

DAS SEHEN DES URLICHTS

LIEBE

2. Gesprächskreis mit Frater Gragorianus am 19.02.2006

Frater Gragorianus: Jetzt greife ich noch einmal unser Thema auf, unser Thema war ja **URLICHT**, das **Schauen des Urlichts**, während dem wir in die höhere Transformation gehen. Und dazu ist nochmal folgendes jetzt zu sagen: Wenn ein Mensch hier ablebt, so ist das für uns im allgemeinen immer so, dass wir wohl sagen können, ja, er war vielleicht vorher krank, oder er ist durch einen Unfall gestorben, so dass wir immer einen Zeitbezug wieder haben, aber in Wahrheit sieht das so aus, dass das alles im Voraus 100%ig geplant ist.

Ich weiß nicht, ob Sie wissen, dass man stirbt wie man geboren wird. Ein Mensch braucht neun Monate im Mutterleib, um zu reifen und dann geboren zu werden und er braucht auch neun Monate, um zu sterben, d.h. mit anderen Worten, der Todesengel stellt sich zu mindestens neun Monate, bevor der Mensch stirbt, egal ob es ein Unfall ist oder Krankheit oder irgendetwas, hinter diese Seele und macht ihr klar, dass jetzt der Aufbruch kommt. Die Seele weiß das. Sie kann das auch mitunter fühlen, indem sie das als ein Kältehauch empfinden kann oder sie kann das auch irgendwo merken. Ich habe es erlebt, dass Leute ganz plötzlich zu ihrer Verwandtschaft fahren, um da einen Besuch zu machen, in Wirklichkeit ist das ein Abschied, oder aber sie nehmen sich etwas ganz Besonderes vor, was sie in dieser Zeit noch erledigen möchten. Das Ganze dauert neun Monate, genauso wie man also geboren wird, so wird man sterben.

So, und dazu ist jetzt das Wichtigste, und deswegen möchte ich heute das Thema **LIEBE** in den Vordergrund stellen, das letzte Mal war es ja DISZIPLIN: Wir müssen versuchen, und es ist gar nicht schwer, wenn ich es Ihnen jetzt weiter auseinander setze, dass wir, wenn wir das **URLICHT** später erleben wollen, dann müssen wir uns jetzt den **Tod zum Freund** machen. Das mag zwar recht komisch klingen, ist aber so. Meyrink hat in seinem Buch „Das grüne Gesicht“ geschrieben, das beste Zeichen einer geistigen Einweihung oder eines über den Dingen Stehenden wäre, den Tod zu verachten. Das halte ich für falsch. Man sollte versuchen, den **Tod als Freund** zu sehen. Und die Menschen, die da immer glauben, der Tod ist so unsichtbar wie Gott unsichtbar ist, alles sei irgendwie ein geistiger Prozess, denen sei gesagt: Ja und Nein.

Ja insofern, dass dieser Todesengel eine schon geistige Substanz hat, die nicht so ohne weiteres greifbar ist, aber er kann Gestalt annehmen. Wir wissen zum Beispiel aus Klinikberichten oder aus Berichten von Menschen, die das privat erlebt haben, dass ja häufig drei Tage vor dem unmittelbaren Ableben eine schwarze Gestalt am Bett steht. Die Menschen erschrecken sich irgendwo oder sagen: Da steht ein schwarzer Mann. Nun kann dieser **Engel** sich in verschiedener Weise natürlich bemerkbar machen, aber er ist auf alle Fälle ein **Lichtengel**, und zwar ein sehr intensiver **Lichtengel**, der die Seele, wenn er sie herausgehoben hat aus dem Körper, dem **Schutzengel** übergibt, damit er sie ins Jenseits tragen kann.

So läuft ungefähr dieser Prozess rein geistiger Natur ab. Und deswegen sollte man zu Lebzeiten den **Tod als Freund** gewinnen.

Was viele nicht wissen: Der **Tod** ist ein ganz großer **Heiler**, nicht nur, weil er im Tod den **Geist mit der Seele vereint**, nein, auch schon zu Lebzeiten kann er unheilbare Krankheiten wie zum Beispiel Alzheimer so günstig beeinflussen, so dass zu mindestens, so weit es das Karma zulässt, das ist immer die Voraussetzung, wesentliche Besserungen eintreten können.

Die Leute beten immer in ihrer Not zu Kräften, die zum einen uns von der Kirche offeriert worden sind, ob das jetzt Engel sind oder Jesus Christus, nicht, dass Sie jetzt denken, ich will das nicht so, das soll natürlich weiter so geschehen, aber auch der **Tod ist ein großer Heiler** und wenn man ihn anspricht, er hat ja auch Namen, er heißt zum Beispiel im Indischen **Yama**, im Jüdischen heißt er **Schinsche**, das sind alles Namen für die Todesbezeichnung, die man also auch in der Anrufung benutzen kann.

Den **Tod als Freund zu haben**, heißt in erster Linie: Ich muss ihn **lieben**! Wenn ich ihn nicht liebe, kann er nicht mein Freund sein. Und dann können wir gleich zu dem Thema überwechseln, was sehr, sehr wichtig ist, ganz allgemein: Wenn wir später mal dieses **Urlicht** sehen wollen, also **bewusst sehen wollen**, sehen tun wir es sowieso, aber bewusst aufnehmen können, dann ist zu Lebzeiten folgendes nötig:

Man sollte es bis dahin so weit gebracht haben, dass man begreift, dass man selbst **LIEBE** ist. Wir **sind LICHT – LIEBE**. Auch wenn das jetzt verdeckt ist, oder wenn wir das im Moment nicht empfinden können, das spielt gar keine Rolle. Wir **sind LICHT-LIEBE**. Und wenn Sie sich das mal so vorstellen, dass Sie jetzt ein großes Wagenrad haben, in der Mitte ist die Nabe und in der Mitte ist diese **Liebe**, das sind Sie selbst. Auch Ihr **Höheres Selbst ist diese Liebe**. Und wenn Sie diese **Liebe** aussenden, dann sind die Speichen zunächst das Theater, was um uns herum ist, unser Leben, unser Karma, alles, was wir abwickeln und **diese Liebe** muss aus der Nabe in diese Speichen fließen, damit das Gesamtrad zur **Liebe** wird.

Sie werden jetzt vielleicht lachen, wenn ich Ihnen sage, wenn Sie in einer sehr negativen Verfassung sind, sagen wir mal, es ist ein sehr guter Freund von Ihnen gestorben und Sie sind in einer sehr negativen Verfassung, dann sagen Sie einfach: **Ich liebe diese Verfassung!** Weil ich ja selbst **Liebe bin**, also liebe ich diese Situation! Man kann das! Auch wenn das vielleicht im Voraus ein bisschen komisch klingen mag, aber es ist möglich. Man kann diese **Situation lieben**, man kann jede **Situation lieben** und dadurch kann folgendes passieren: Wenn Sie diese **Liebe jetzt in jeder Situation praktizieren**, auch wenn Sie zunächst das Gefühl haben, das ist ein Wahnsinn, was ich hier mache.

Nein, nehmen Sie doch folgendes Beispiel: Sie sind traurig und Sie würden jetzt begehen - sagen wir mal, Sie hätten einen Computer vor sich. Da Sie selbst Liebe sind und diese Liebe ist unumstößlich, das ist ein fester Punkt, er lässt sich nicht verändern, weder durch Gedanken, Bewusstsein noch durch sonst irgendetwas und nun drücken Sie auf das Knöpfchen der Traurigkeit, dann polen Sie diese Liebe um in Traurigkeit, Sie sind traurig.

Wenn ich die Trauer aber dann habe, dann darf ich nicht sagen: Ich bin traurig, sondern **ich nehme die Traurigkeit wahr**. Da habe ich einen ganz anderen Abstand, dann bin ich nicht traurig, ich **bleibe die Liebe**, aber **ich nehme die Traurigkeit wahr**. Und das ist ein ganz gewaltiger Unterschied, weil ich durch den Unterschied einen Abstand zu dieser Traurigkeit bekomme. Ich bezeichne mich selbst nicht als traurig, denn dann hätte ich meine **eigene Liebe in Traurigkeit umgepolt**. Das darf ich nicht tun. Mache ich das, dann bleibe ich in diesem Rad sitzen, dann komme ich da nicht raus. Sondern ich muss in der Lage sein, **diese Liebe auf alles zu übertragen**, alles, was **Sie sich auch vorstellen**.

Wenn Sie jetzt zu ihrem Chef gehen und der macht Sie jetzt so richtig runter, dann bleiben **Sie selbst in Ihrer Liebe**. Natürlich erleben Sie dieses Runtermachen, Sie erleben alles genauso, wie Sie es sonst auch erleben würden, aber Sie werden merken, desto länger Sie dieses praktizieren, desto immer mehr nimmt jede einzelne **Zelle Ihres Körpers dieses Liebesbewusstseins an** und dann brauchen Sie nicht mehr zu sagen **ICH BIN LIEBE**, sondern **Sie sind das dann ganz einfach** und wenn Sie es dann ganz einfach sind, dann haben Sie einen ganz anderen Abstand zu diesen Dingen, die auf Sie zukommen.

Und das ist auch wieder der Punkt des Todes. In dem Moment, wo ich den Tod als Feind betrachte, in dem Augenblick wird er als Feind mir gegenüber treten. Das ist gar nicht anders machbar, weil Sie ihn ja so programmiert haben. Sie haben ihn als Feind programmiert und dann tritt er Ihnen auch als Feind gegenüber.

Wenn Sie ihn aber als **Freund programmieren**, dann wird er Ihnen gegenüber auch als Freund auftreten. Auch wenn dieser Krankheitsprozess, der nicht zum Tod gehört, das ist immer das, was die meisten Menschen nicht verstehen wollen, ja, aber dieses lange, lange Leiden: Das Leiden hat nichts mit dem Tod zu tun, das lange Leiden führt zwar am Ende zum Tod, unter Umständen, vielleicht auch nicht, aber es ist zunächst ein Prozess, der zum Leben gehört. Wir leben dann ja noch, während wir leiden, wir haben noch nicht den Körper gewechselt, wir sind noch hier und solange dieser Plan abläuft, meinetwegen in seinem karmischen Gesetz, solange wird es eben so sein und bleiben, dass wir eben dieses Leiden haben.

Haben wir uns aber mit dem **Tod befreundet**, dann sieht das Ganze doch ein bisschen anders aus. Dann werden wir diese Leiden nicht in dieser Form erfahren, weil wir dann ja nicht zu diesem Leid werden, sondern wir haben den Abstand, wir **bleiben ja LIEBE**, und solange wir **LIEBE bleiben**, haben wir den Abstand gegenüber diesem Leiden. Das mag vielleicht im Moment recht komisch klingen, seltsam vielleicht auch, schwierig, auch das, aber es ist durchaus praktikabel. Vorausgesetzt, dass wir, was wir beim ersten Mal besprochen haben, **Disziplin** dazu haben. Die gehört natürlich dazu, wenn ich die **Disziplin** nicht habe, werde ich es nicht praktizieren, das ist klar, aber wenn ich die **Disziplin** habe, dann kann ich das durchaus machen und dann werde ich auch erleben, dass nach einer gewissen Zeit eben dieser Abstand so weit sein wird, dass ich diese **Liebe** praktizieren kann.

Und nehmen wir mal an, wie es mal in der Zeit war im KZ, die Menschen, die da drinnen so gequält worden sind und sollten dann noch ihre Bewacher lieben, sollen sie gar nicht, die sollen die Bewacher durchaus nicht lieben, davon ist keine Rede, sie sollen **die Situation als solche liebend annehmen**, der Quäler bleibt trotzdem ein Schwein. Egal, das müssen wir klar auseinander halten. Den kann ich nicht

lieben, aber ich kann meine Situation lieben. Ich kann sagen: **Diese Situation, die jetzt ist, liebe ich**. Auch wenn ich das im Moment nicht mit meinem Inneren vereinbaren kann, wenn sich alles in mir aufbäumt und sich dagegen sträubt, kann ich das trotzdem. Es ist das sehr, sehr wichtig, dieses immer wieder zu tun, auch wenn man sich im Moment so vorkommt, als würde man sich selbst verkohlen. So kommt es einem nämlich manchmal vor. Aber hier höhlt der Tropfen den Stein. Immer wieder, immer wieder **die Seele auf diese Liebe programmieren**, viele würden sagen, das ist ja Hypnose, nein, das ist es nicht. Ich kann einen Zustand, der existent ist, nicht hypnotisieren.

Ich kann ja in einem Scheinbewusstsein leben, das tue ich ja ohnehin. Ich lebe in einer dualen Welt, es ist alles dual hier, durch die Bank, was ich auch hier sehe, ist gar nicht vorhanden. Ich nehme sie durch meine fünf Sinne wahr, hätte ich diese fünf Sinne jetzt nicht, könnte ich das gar nicht wahrnehmen, denn der Mensch, der im Koma liegt, nimmt gar nichts wahr.

Teilnehmer: Das stimmt nicht!

Frater Gragorianus: Na ja, gut, im Traumbewusstsein kann er wahr nehmen, ja, er kann nicht die Welt in dieser Form so ohne weiteres wahrnehmen, darum geht es jetzt, ein Traumbewusstsein hat er natürlich genauso, das ist richtig, aber er kann diese Welt nicht in dieser Form wahrnehmen wie ein gesunder Mensch, sondern er braucht dazu die Funktion seiner fünf Sinne und diese **fünf Sinne** nehmen in dieser **dualen Welt** ganz einfach immer das wahr, was **dual ist, wir sind aber als nicht-dual** oder **non-dual** geschaffen, insofern, wenn wir von der **Liebe** ausgehen. **Die ist nicht dual. Die Liebe ist non-dual.**

Und dann haben wir wieder diesen Punkt, dass wir über diese **Liebe** eben auch dieses **Urlicht** sehen können, weil wir dadurch wieder das **Bewusstsein halten** können, weil wir dadurch den **Tod zum Freund** haben, der auch eine Gestalt sein kann, ich sage es noch einmal. Es ist nicht so wie im Mittelalter beschrieben der Mann mit der Sense, das ist eine Möglichkeit, das alles so darzustellen, aber er ist ein **Lichtengel** und dieser **Lichtengel** wird auf alle Fälle uns helfen in dem Augenblick, wenn wir **ihm freundschaftlich begegnen**, wenn wir begreifen, was seine **wahre** Aufgabe ist, nämlich den Menschen von diesen Dingen **so zu befreien**, dass er **höher transformieren** kann, dass der ganze Vorgang ein positiver Vorgang ist und kein negativer Vorgang.

Auch wenn ich sage ich möchte hier nicht ohne weiteres sterben, es war ja so schön hier, es waren ja so viele Dinge, die ich weiterhin machen möchte, besonders, wenn ich noch so jung bin und durch einen Unfall sterben sollte, das ist verständlich, aber auch das hat sich die Seele vorher ausgesucht. Die Seele hat sich genau, bevor sie inkarniert hat, ausgesucht wie sie sterben wird. Und zwar richtet sich das ganz nach ihrem Karma aus, was sie abtragen möchte, was sie erledigen möchte, das sagt sie vorher und das wird mit ihrem **Schutzengel** sowohl auch mit dem **Todesengel** vorher abgesprochen. Und dann kommt der Engel nur dann, weil Sie ihn selber bestellt haben. Sie haben ihm selbst, bevor Sie inkarniert haben, gesagt, dann und dann kommst du. Er hält es ganz exakt ein, der kommt nicht eine viertel Stunde zu spät, das macht er nicht.

Teilnehmer: Eine Frage: Hat jeder seinen eigenen **Todesengel**?

Frater Gragorianus: Jein, mit dem **Todesengel** ist es so, dass wir ein **Tröpfchen von ihm**, wenn Sie so wollen, bereits in der Geburt haben, er ist so milliardenfähig, so dass er überall sein kann zur gleichen Zeit. Er ist nicht eine Gestalt, die er natürlich annehmen kann, um zu zeigen, er ist jetzt da, da macht er sich sichtbar, aber Tatsache ist, dass genauso, wie wir den **Gottesfunken**, den **Christusfunken**, in uns haben, haben wir den **Todesfunken** in uns. Deswegen sagen die Wissenschaftler: Der Keim des Todes ist bereits bei der Geburt gelegt.

Und es ist dieses **Tröpfchen**, wenn Sie so wollen, was da ist in dem Augenblick, was dann, wenn die Zeit abgelaufen ist, funktioniert. Es steht nicht umsonst in der Bibel geschrieben: Du kannst dein Leben nicht um eine Elle verlängern. Das kann man nicht. Die Inder sagen ja mit soundso viel Atemzüge ist der Mensch ausgestattet und wenn diese Atemzüge verbraucht sind, dann ist es aus. Dann ist es vorbei. Dann können Sie machen, was Sie wollen, das wird nicht aufgehalten werden, selbst ein Schwarzmagier kann es nicht aufhalten. Das kann er nicht.

Teilnehmer: Eine Frage: Wie ist es denn jetzt, wenn ich sage, ich esse biologisch, ich ernähre mich gesund, ich mache dies und das, dann lebe ich länger, ich trinke nicht, ich rauche nicht?

Frater Gragorianus: Es ist alles vorher im **Plan drin**, alles, was abläuft. Sehen Sie mal: Wir haben früher sehr viele Sonntagskinder gehabt, wir haben heute kaum noch welche, warum, weil die Frauen eine Spritze bekommen, damit das Kind erst am Montag kommt, oder es kommt schon am Sonnabend bzw. am Freitag, weil die Klinik an den beiden anderen Tagen nicht arbeitet oder es nicht gern tut. Das ist auch im **Plan drin**, das ist alles vorher genau im Plan drin, so dass Sie nicht sagen können, ja, aber es ist doch soundso, darum muss es soundso sein, nein, das ist alles vorher im **Plan drin**, das ist alles vorherbestimmt, das ist alles **vorher programmiert**, das liegt mit dem Ablauf zusammen fest.

Sie gehen hier auf der Erde in eine Schule und wenn diese Schulzeit vorbei ist, dann werden Sie auf die Sekunde genau gehen. Und wenn Sie in dieser Sekunde gegangen sind, dann haben Sie - wenn Sie sich das von der Astrologie anschauen, dann ist es wieder so, dass Sie sozusagen das Todeshoroskop hätten und das ist Ihre Schlussbilanz und genau mit dieser Schlussbilanz werden Sie Ihre Eröffnungsbilanz im nächsten Leben machen. Also, d.h. mit anderen Worten: Die Sterne in ihrer gesamten Konstellation müssen bei Ihrer Wiedergeburt so stehen, wie sie am Tode standen. Deswegen können Sie sich Ihr Geburtshoroskop im Prinzip auch als Todeshoroskop anschauen. Sie wissen dann ganz genau, wann Sie in Ihrem früheren Leben gestorben sind. Sicher, Sie müssen etwas von Astrologie verstehen, das ist klar. Wenn ich jetzt eine Geige habe mit dem Klangkörper und dem Bogen, dann ist das auch ganz logisch, dass ich das Geigenspiel beherrschen muss, sonst kann ich auf der Geige nur rumkratzen.

Teilnehmer: Haben die Menschen, die am Sonntag geboren sind, einen besonderen Bonus, kriegen sie diesen von oben mit, weil sie Sonntagskinder sind?

Frater Gragorianus: Der Planetenherrscher wäre am Sonntag die Sonne, deswegen heißt es ja Sonntag, und da die Sonne im allgemeinen ein sehr positiver Planet ist, hat es sich immer gezeigt, dass so genannte Sonntagskinder schon eine gewisse

Begünstigung haben durch diesen Planeten. Wir sind ja alle logischerweise an einem Wochentag geboren und dann haben wir ja, wie es früher war, mit sieben Planeten in der Astrologie gearbeitet, heute haben wir zehn einschließlich unserer beiden Fixsterne, jetzt haben sie noch einen neuen entdeckt, der am Rande des Universums ist, da war es so, dass jeder einzelne Wochentag mit einem Planeten bedacht war. Und der Sonntag ist der Tag, an dem Gott gesagt hat: Jetzt lasse alles ruhen, das war der Tag, an dem die **Schöpfung ruhte**.

Und da sind wir wieder bei unserer Leere, von der wir beim letzten Mal gesprochen haben, die eintritt, wenn man diese **SCHIN-Übung** macht, diese Leere, in die das **Höhere Selbst** dieses Vakuum ausfüllt. Und es ist z.B. am Sonntag auch so: Wenn ich sonntags mal auf die Straße gehe, Sie gehen um das große Eck herum, dann kann es Ihnen passieren, dass Sie am Sonntag früh gar keinen sehen, Sie gehen da alleine. Es ist also Stille. Es ist genau wieder diese Stille, die wir haben, wenn wir in diese **SCHIN-Übung** eintreten, in dieses Vakuum, in diese Leere. Also hat der Sonntag schon etwas für sich, nicht nur, weil die Leute dann nicht arbeiten, sicher, das ist ein Ruhetag, das ist bekannt, es gibt auch die Leute, die arbeiten müssen, aber im allgemeinen ist das schon so, dass der Sonntag etwas Besonderes ist – mit Sicherheit. Bloß es gibt heute eben wenig Sonntagskinder, ich sagte ja, warum. Es sei denn, Sie haben vielleicht eine Hausgeburt, eine Zeit lang war es so, dass die Krankenkassen extra etwas bezahlten, wenn die Frauen ihre Kinder zu Hause entbunden haben und nicht in die Klinik gingen. Ich weiß nicht, ob das heute noch so ist, vielleicht hat es sich geändert. So, das war mal eine Abschweifung.

Wir waren stehen geblieben bei dem Thema **LIEBE**.

Wenn man sich vorstellt, dass eine Seele, die hier inkarniert, wir sagen mal bewusst **Seele**, obwohl das nicht ganz stimmt, man müsste eigentlich sagen „**ein Energiefeld**“, was hier inkarniert, dass dieses Energiefeld aus **KOSMISCHER LIEBE** besteht - **KOSMISCHER LIEBE, also allumfassende Liebe**.

Es gibt nicht diese totale Liebe, totale Liebe ist nicht möglich, weil jede Liebe mit Geben und Nehmen verbunden ist, d.h. mit anderen Worten, die **totale Liebe** können wir nur gegenüber **uns selbst** haben. Totale Liebe gibt es nur für uns selbst, man kann sie nicht auf einen anderen Menschen übertragen, weil das durch das Geben und Nehmen nicht möglich ist. Sie selbst können sich total lieben, Sie können sich total annehmen, eben, weil Sie ja Liebe sind, infolgedessen kann es gar nichts anderes sein, als dass Sie es annehmen. Sie brauchen es auch gar nicht erst zu werden, Sie sind es ja bereits, Sie müssen es also nur anerkennen. Und da liegt die große Schwierigkeit.

Ich habe früher meinen Patienten manchmal empfohlen, wenn sie so gar nicht ihr Schicksal annehmen konnten, habe ich gesagt, nun stellt euch einmal, wenn ihr einen großen Spiegel zu Hause habt, vor diesen so, wie der Herrgott euch geschaffen hat, und dann sagt ihr zu diesem Spiegelbild immer wieder: Ich liebe dich so, wie ich dich jetzt vor mir sehe, so liebe ich dich. Ja, sagten diese dann, wenn ich mich dann sehe, dann habe ich einen Bauch und dann habe ich Falten und so weiter, wie soll ich denn das lieben. Dann sagte ich immer: Das ist vollkommen unwichtig, Sie müssen es folgendermaßen machen: Wenn Sie dieses Bild wirklich aufnehmen wollen, dann schauen Sie sich einfach dieses Spiegelbild an und schauen durch das Spiegelbild hindurch. Das haben Sie sicherlich auch schon mal praktiziert. Nehmen Sie mal ein Bild und schauen Sie sich das Bild an, gehen Sie ganz in die

Entspannung und gucken Sie auf das Bild, nicht konzentriert, einfach nur so, dann werden Sie sehen, dass das Bild plötzlich verschwindet. Es verschwindet vollkommen, Sie sehen das Bild gar nicht mehr. Erst, wenn Sie sich einen Ruck geben und gucken wieder hin, dann sehen Sie das Bild wieder.

Und in dem Moment, wenn Sie durch das Bild hindurch schauen, sind Sie vollkommen in der **Liebe** – wieder in der **Stille**, wieder in dem, was ich gesagt habe, in diesem **Vakuum**, in dieser **SCHIN-Übung**. Sie sind in der **Liebe** in diesem Moment vollkommen drin, denn Sie denken in dem Moment nicht mehr, Sie lassen alles fahren und gehen durch dieses Bild vollkommen hindurch, Sie schauen es sich nur einfach an und lassen es laufen. Sie haben auch keine Vorstellungen, wie Sie vielleicht gern gestaltet sein möchten vor dem Spiegel, vielleicht ein Aussehen haben möchten wie die Monroe oder was weiß ich irgendwie. Sie haben diese Vorstellung einfach nicht, sondern Sie können ihr eigenes Spiegelbild annehmen. Sie begreifen dann auch, dass es hier weiter nichts ist als eine Illusion, Sie sind das ja gar nicht, was Sie da sehen. Sie sind das nicht. Es kann Ihnen sogar passieren, dass Sie sich fragen, wer ist das eigentlich, den ich da sehe?

Es gibt unter den Rasierern so einen schönen Spruch, frühmorgens, wenn sie vor dem Spiegel stehen. Dann gucken sie sich den an, welchen sie sehen und sagen: Ich kenne dich nicht, aber rasieren tue ich dich trotzdem. Das passiert besonders dann, wenn sie eine Nacht durchgezecht haben und sich am anderen Morgen nicht so richtig erkennen können.

Und Sie werden lachen, wenn Sie sich selbst mal im Spiegel angucken, wie fremd Sie sich sind. Wie fremd Sie diesen Körper finden. Sie haben sich aber ununterbrochen mit diesem Körper identifiziert, Sie meinen doch angeblich, das bin doch ich, das bin ich doch, das sehe ich doch! Nein, das ist nur eine Hülle. Und Sie werden dann begreifen, dass Sie mit so einer Hülle überhaupt gar keine Kommunikation haben, sondern, dass Sie weiter nichts **sind als reine Liebe**.

Teilnehmer: Ich dachte, man müsste lernen zu lieben.

Frater Gragorianus: Das lernen Sie ja dann. Das ist ein Lernprozess, wenn Sie sich immer wieder klar machen, nein, es ist eigentlich nicht ein Lernen, sondern ein Erkennen. Es geht nur um das **Erkennen**, es **ist ja da**. Es ist alles da, es ist alles vorhanden, Sie müssen es jetzt praktizieren, indem Sie es **bejahen**. Ja, ich weiß, es ist schwer, es ist nicht ganz einfach.

Teilnehmer: Es sind neue Einsichten.

Frater Gragorianus: Es wird einiges neu sein, aber es ist tatsächlich die beste Möglichkeit.

Um jetzt wieder zurück zu finden zu dem Thema Tod. Wir wollen hier nicht irgendwelche Todespraktiken abwickeln, die in den Sterbeprozessen sind, die sind sehr gut und sollen auch sein, ich sage es immer wieder, aber wir müssen am Ende die **Zwangseinweihung** erleben, es sei denn, und Sie sehen, dass ich darauf abziele, dass wir **zu Lebzeiten** schon das **Urlicht** erleben, denn dann brauchen Sie es im Tod eigentlich nicht mehr, obwohl, ich sagte es das letzte Mal schon, die großen Weisen alle gesagt haben, im Tode das zu erleben ist das ganz besondere Ereignis,

weil selbst hier, wenn Sie in der Lage sind, aus ihrem Körper auszutreten, doch Sie immer noch mit dieser Silberschnur verbunden sind. Sie sind also immer, wenn Sie diese Außerbody-Erlebnisse haben, nicht tot, Sie sind nur aus dem Körper ausgetreten. Während, **wenn Sie sterben, wird die Silberschnur durchgeschnitten**, in dem Moment sind Sie abgenabelt, das ist die **Geburt in den Kosmos hinein**, die ebenfalls neun Monate dauert, neun Monate, bis die Silberschnur vom Todesengel berührt wird und in dem Augenblick wird sie reißen.

Dann ist es halt wichtig, dass man zu Lebzeiten versucht, diese **Liebesübung zu praktizieren**, die in dem Sinne keine Zeit in Anspruch nimmt, denn ich kann zu jeder Zeit sagen: **ICH BIN LIEBE**. Ich kann dies zu jeder Zeit praktizieren. In dem Moment, in dem das Leben an mich herantritt, und es wird laufend an mich herantreten, es wird sich zunächst auch gar nicht ändern, denn wenn ich sage: **ICH BIN LIEBE** liebt mein Nachbar mich noch lange nicht, das wird so nicht sein, das ist damit auch nicht gemeint, aber es wird so sein, dass ganz plötzlich, nach einer geraumen Zeit Menschen wieder auf Sie zukommen und diese Sie dann von einer ganz anderen Seite sehen, sie sagen: Der ist ja ganz anders als er früher war, weil er merkt, Ihre Ausstrahlung ist eine ganz andere geworden. Ihre Ausstrahlung ist nicht mehr die bejahende des Feindes, die Sie automatisch angenommen haben, weil der andere auf Sie eingeströmt hat. Sie müssen sich das so vorstellen, **diese Liebes-schwingung überdeckt die negativen Schwingungen**, das ist das, was hier erreicht werden soll.

Wenn ich das bejahe, dass ich **Liebe bin**, in dem Moment, selbst, wenn ich traurig bin, wird in dem Moment durch diese Bejahung **die höhere Schwingung die niedere Schwingung paralysieren**. So sieht das aus. Die höhere Schwingung paralyisiert die niedere Schwingung, sie hebt sie auf. Nur, wenn Sie sich daneben stellen und warten, und das ist das, was die Menschen alle tun, ob nicht mal Rosen von der Decke regnen oder ob sonst irgendetwas passiert, das ist logischerweise falsch. Aber, es bleibt dabei, dass wir in der Lage sind, auf diese Art und Weise unser Leben zu verändern. Und uns langsam dahin zu arbeiten, dass wir das **Urlicht** während des Sterbens sehen können, dadurch, dass wir unser **Bewusstsein** erhalten. Unser **Bewusstsein ist alles**. Ohne **Bewusstsein** ist nichts. Schließen Sie die Augen, ist die Welt verschwunden. Machen Sie die Augen auf, dann ist sie wieder da, obwohl sie in Wirklichkeit gar nicht existiert, aber in ihrem Dualsystem ist sie natürlich da. Da Sie in diesem Körper auch im Dual stecken, müssen Sie diese Welt wahrnehmen, wenn Sie die Augen öffnen. Sie sehen die Welt, sie ist für Sie real, sie ist existent und trotzdem ist sie eine Illusion. Und das zu begreifen, ist schon mal ziemlich schwierig, denn wenn ich jetzt sage: Hier streichel ich dich und auf der anderen Seite haue ich dir eine runter, dann merke ich den Unterschied schon ziemlich deutlich.

Wenn Sie jetzt einmal folgendes tun würden. Wenn Sie mal begreifen wollen, wie eine Dualität abläuft und wie Sie dabei getäuscht werden können, dann machen Sie folgendes: Wenn Sie sich in einen Zug setzen und es fährt ein Nachbarzug an Ihnen vorbei, vorausgesetzt, dass Ihr Zug steht, dann denken Sie, Sie fahren schon. Erst, wenn Sie auf die andere Seite gucken, dann merken Sie, Sie stehen ja noch. Sie denken, Sie fahren, Sie fahren aber gar nicht. Der Nachbarzug fährt. Und daran können Sie erkennen, dass die duale Welt in Wirklichkeit eine Illusion ist. Da haben Sie das Dual. Der Zug und der Zug sind Duale, der eine bleibt stehen, der andere fährt los und trotzdem glauben Sie, Sie fahren auch, bis Sie merken, dass Sie gar

nicht fahren. Und diese Dualität gilt es immer wieder zu erkennen, egal wo es auch ist. Das ist übrigens auch so im menschlichen Leben. Alles, was ich zu meistern habe, ist **das Dual**, das ich an mir empfinde, ich es aber nicht bin, **zu erkennen**. Ich **bin die Liebe** und das Andere sind die Dinge, die jetzt an mich herangetragen werden, das kann eine falsch verstandene Liebe sein, dann ist es Hass, oder, es können viele andere Dinge sein, die werden an mich herangetragen, d.h. ich werde mit diesen Dingen konfrontiert. Da ich aber hier stehe und nicht fahre, kann mich dieses Fahren überhaupt gar nicht berühren, denn ich fahre ja nicht, denn ich stehe ja, ich bin diese **konstante Liebe**, in der ich stehe. Und die Dinge, die da vorbeifahren, gut, unter denen habe ich unter Umständen zu leiden, je nachdem, was ich für eine Veranlagung habe, aber ich werde am Ende immer begreifen müssen, dass ich **das nicht bin**. Ich kann mich damit nicht identifizieren, ich kann es nur wahrnehmen. Und das ist immer wieder das Wichtigste, dass wir begreifen, dass alles, was wir hier sehen, was wir mit unseren **fünf Sinnen aufnehmen**, dass wir das nur **wahrnehmen, dass wir das aber nicht sind. Wir nehmen das nur wahr**.

Teilnehmer: Ist Wahrnehmung wachsen und lernen?

Frater Gragorianus: Ja

Teilnehmer: Das heißt, dass mein Empfinden, wenn ich Schmerzen und Traurigkeit empfinde, das ist nur Wahrnehmung?

Frater Gragorianus: Ja. **Sie selbst sind Liebe** und alles, was an Sie herangetragen wird, nehmen Sie mit ihren **fünf Sinnen wahr**. Diese fünf Sinne können Ihnen natürlich Schmerz bringen, sie können Ihnen Freude bringen, sie können Ihnen alles bringen, was diese fünf Sinne beinhalten, aber Sie sind es nicht. Und dadurch sind Sie schneller in der Lage es zu bemeistern. Ich sage ja nicht, dass es nicht da ist, natürlich ist es da, Sie haben den Schmerz, wie Sie eben schon sagen, meinetwegen in Ihrer Seele oder in Ihrem Körper, wenn Sie sich verbrüht haben oder sonst irgend etwas gemacht haben, das ist da, natürlich ist es eine Realität für Sie, aber in dem Moment, wo ich begreife, **dass ich das nicht bin**, denn die Leute sagen ja, ich bin krank, aber wenn ich sage, **ich nehme nur Krankheit wahr**, das ist ein Unterschied.

Wenn ich sage, ich habe Kopfschmerzen, dann haben Sie Kopfschmerzen. Weil ich kann diese **Liebe**, und das müssen wir erst einmal begreifen, diese **Licht-Liebe** kann ich **programmieren**. Durch **meine Gedanken kann ich die umgestalten**, nicht, dass sie deswegen etwas anderes sein wird als **Liebe**, nein, sie bleibt **Liebe**, aber wir werden diese **Liebe** anders empfinden. Sie wissen ja, dass wir mit einem Messer Brot schneiden können, wir können aber auch mit einem Messer jemanden erstechen. Der Erfinder des Messers kann nichts dafür. Wenn ich mich falsch programmiere, dann wird dieses Programm auch falsch ablaufen, aber die Dinge, die kommen, haben mehrere Charaktere. Ich habe zum einen Karma abzutragen, das kommt auf alle Fälle auf mich zu, das kann ich nicht einfach wegnehmen, das wird kommen. Ich kann dieses Karma jetzt annehmen, man kann sagen: Gut, ich bin dieses Karma nicht, all das, was jetzt abläuft, das bin ich nicht, sondern **ich nehme das nur wahr**, oder ich kann mich damit identifizieren. Und dann wird es sich potenzieren, denn Hass und Hass gibt Hass².

Sie werden es verschlimmern, nicht verbessern. Und deswegen sagte ich schon bei unserem ersten Gespräch: **DISZIPLIN**. **Disziplin** ist das, dass ich dann auch in der Lage bin, meine Emotionen in Gewalt zu halten. Denn in dem Moment, wenn meine Emotion stärker wird als mein Verstand, in dem Moment bin ich dieser Emotion ausgeliefert. Wenn Sie mal einen Menschen in Zorn und Rage finden, dann ist sein Verstand nicht mehr funktionsfähig, er ist von diesem Hass und Zorn oder der Wut in dem Moment so eingenommen, dass er gar nicht mehr in der Lage ist, etwas zu beherrschen, das kann er nicht mehr. Hat er sich aber sein ganzes Leben lang diszipliniert, hat begriffen die Dinge, die wir hier besprochen haben, dann wird er diesen Dingen anders gegenüber stehen. Er muss sie praktizieren während des Lebens, hat er sie nicht praktiziert, geht es einfach nicht, nur jetzt hier zu sagen: Das habe ich verstanden mit meinem Kopf, aber wenn ich dann davor stehe und es ist soweit, dann nützt mir das gar nichts. In dem Moment werde ich genauso wieder ausflippen wie ich es vorher auch gemacht habe.

Es kommt nicht darauf an, ein Übermensch zu werden, damit hat es überhaupt nichts zu tun, es kommt nur darauf an, unsere **wahre Natur zu erkennen** und mit dieser wahren Natur richtig umzugehen. Das ist eigentlich das, um was es hier geht und das ist es auch immer wieder, um darauf zurück zu kommen, das Halten des **Bewusstseins im Tode**. Habe ich es vorher nicht praktiziert, kann ich es natürlich dann, wenn es soweit ist, auch nicht machen. Habe ich den **Tod als Freund** nicht akzeptiert oder habe ich mich nicht mit ihm auseinander gesetzt, dann fällt das Sterben schwer.

Frau Kübler-Ross hat mal so fünf Punkte aufgestellt, wenn es ans Sterben geht: Vom Verhandeln, von Wut, von Ausbrüchen, von Depressionen und am Ende dann das Annehmen, den Tod annehmen, und damit hat sie recht. Es wird sich wahrscheinlich jeder Mensch damit befassen müssen, soweit der Tod zu ihm nicht ganz plötzlich kommt, dann kann er sich damit nicht mehr auseinander setzen, aber, wenn er weiß, er wird sterben irgendwann, dann kann er sich damit auseinander setzen. Aber Sie können das auch im völlig gesunden Zustand vorher schon tun, sich damit auseinandersetzen und nicht Vogel-Strauß machen und sagen, nein, damit habe ich nichts zu tun, obwohl Sie wissen, dass es eines schönen Tages doch kommt. Es ist ja unsinnig zu sagen, ich mache es nicht.

Frau Kübler - Ross spricht aber von der **totalen Liebe**, hat aber vergessen zu sagen, dass die **totale Liebe man nur selbst ist**, sie wollte die totale Liebe praktizieren, das kann sie nur mit sich selbst.

Diese Liebe, die sie selbst sind, anzuerkennen, ist die totale Liebe, das ist das ganze Geheimnis, weiter gar nichts.

Sehen Sie mal, die meisten Menschen, die geistige Wege gehen, haben irgendwo ein Ziel. Der eine möchte Erleuchtung, der andere möchte da eine Vollendung haben oder dieses und jenes, es ist alles Unsinn, es ist alles da. **Jetzt in dir in diesem Augenblick ist die Erleuchtung da**, sie ist doch da. Das Andere, was wir mit Erleuchtung bezeichnen, sind ja nur so genannte Kicks, die wohl kurz kommen und wieder gehen, sie bleiben ja nicht, also haben sie auch keine Konstante. Sie können noch so große geistige Erlebnisse haben, was habe ich schon von Leuten gehört, was die alles erlebt haben, oh Gott, nein, sie haben goldene Stätte gebaut mit Edelsteinen an Toren und alles Mögliche, bloß, weil sie das mal irgendwo in der Bibel gelesen haben, dass das heilige Jerusalem so ähnlich sein soll, das haben sie dann

nachts geträumt und sie haben es in der Meditation gesehen, sie haben die tollsten Dinge in der Meditation erlebt, ja und? Glauben Sie, dass sie das nur ein kleines Stückchen verändert hat? Es war ja alles da, es brauchte ja gar nichts verändert zu werden, **das Erkennen ist das Wichtigste**. Warum heißt es denn, es steht auf dem Orakel von Delphi groß oben drauf: **Mensch erkenne dich selbst**. Erkenne **dich selbst**, dass du **Liebe bist**, das haben sie leider nicht dazu geschrieben. Dann hätten es die Menschen vielleicht besser begriffen.

Und dann würde die Menschheit untereinander auch keine Kriege mehr führen. Dann würde sie es nicht mehr tun. Sie würde sich nicht hassen, es könnten dann so viele Dinge anders sein. Und es werden immer nur einige Wenige sein, die das richtig begreifen und von denen ist das wieder eine ganz kleine Menge noch, die es begriffen haben und die es dann auch **praktizieren. Und darauf kommt es an**. Wenn Sie heute ihren Führerschein für das Auto machen wollen, dann können Sie sich auch nicht zu Hause hinsetzen, die Unterlagen durchlesen und sagen: Morgen fahre ich. Das wird nicht gehen. So ist es hier auch. Tue ich nichts dafür, dann geht es nicht. Das wäre auch angenehmer, wenn es anders wäre.

Teilnehmer: Man ist anders groß geworden, hat von den Eltern anderes gelernt, mit dem muss man erst einmal fertig werden. Man hat ja noch andere Aufgaben, da wird man gar nicht darauf kommen.

Frater Gragorianus: Ja, je älter man wird, desto schwieriger ist es, alte Gewohnheiten abzulegen. Aber, es heißt auf der anderen Seite nicht umsonst, dass es zum Lernen nie zu spät ist. Wie hat Martin Luther so schön gesagt: Wenn ich wüsste, ich müsste morgen sterben, dann würde ich heute trotzdem noch ein Bäumchen pflanzen. Das ist gar nicht mal so dumm gesagt. Sicher ist das Ansichtssache, aber ich sage, man muss es jetzt in **diesem Leben praktizieren**, sonst hat es keinen Sinn, sonst bringt es nichts. Viele Leute sagen: Ich habe dazu aber gar keine Zeit. Da macht sich jeder selber etwas vor. Sie haben so viel Zeit für Dinge, die völlig unwichtig sind. Dann haben Sie für diese kurze Zeit, die Sie hierfür täglich brauchen, auch Zeit. Sie können, wenn Sie in der Eisenbahn oder U-Bahn sitzen täglich, wenn Sie in der Straßenbahn sitzen oder auf der Straße laufen immer sagen: **ICH LIEBE MICH, ICH LIEBE MICH**. Sie denken es doch nur, sie sagen es doch nicht laut. Wenn Sie es laut sagen würden, dann würden Sie vielleicht in die Klappsmühle kommen, es ist doch heute so, aber Sie denken es doch nur. Und da Sie es nur denken, das ist ja so, wie bei der **SCHIN-Übung** auch, ist es immer gut, wenn man sich diszipliniert, es sich so einrichtet, dass man vielleicht täglich zu einer bestimmten Zeit versucht, die Übungen unterzubringen. Dann kann man erst richtig merken, dass diese Übungen Ihnen auch zu einem Bedürfnis werden und dann kommt der Tag, an dem Sie es nicht mehr brauchen. Dann ist es einfach so in Ihnen verankert, dass in dem Augenblick, in dem Sie vor eine Situation gestellt werden, **automatisch wissen: Ich bin ja Liebe**, was soll jetzt kommen?

Schlimmstenfalls, und schauen wir es uns doch mal an: Was kann uns denn im menschlichen Leben schlimmstenfalls passieren? Wie wir es immer meinen? Es ist sozusagen der Tod. Das ist für uns das Schlimmste, wobei das ja gar nicht immer stimmt. Es gibt Dinge, die sind viel schlimmer als der Tod. Der Tod ist überhaupt nicht schlimm, wir meinen das nur und wir meinen mit dem Tod auch nicht den Tod, sondern das Leiden, was vorher kommt. Schauen Sie sich mal Menschen an, was die vielleicht in ihrem Leben leiden müssen, die sich den Tod sehnlichst wünschen

würden und leider kommt er dann nicht oder kommt noch nicht, und dann sind die Dinge viel schlimmer, wenn man sich so vorstellt, was alles passieren kann.

Ich wollte Sie jetzt noch mal eins fragen, wenn Sie jetzt diese **SCHIN-Übung** machen, haben Sie dann den Eindruck, dass über diese kurze Zeit die Gedanken weggehen oder bleiben Sie noch sehr intensiv in Gedanken?

Teilnehmer: Manchmal klappt es, manchmal nicht.

Frater Gragorianus: Dann ist es richtig. Weil wir ständig anderen Rhythmen unterstehen, unser Bio-Rhythmus ist ständig ein anderer und deswegen ist unser Gedankenfluss verschieden. Sie haben mitunter Tage, an denen man das ganz gut hinbekommt und dann wieder Tage, an denen sich der Bienenschwarm der Gedanken im Kopf nicht bändigen lassen will. Aber auch hier sollte man sich in keiner Weise negativ beeinflussen lassen, sondern stur weitermachen.

Teilnehmer: Mir ist heute so aufgefallen, dass ich dann aufhöre zu atmen, man atmet weniger. Man hört auf.

Frater Gragorianus: Ja, das Atmen wird erst einmal vertiefter, vorher.

Teilnehmer: Dann ist er weg, das ist schlimm.

Frater Gragorianus: Dann haben Sie das Gefühl, Sie atmen gar nicht.

Teilnehmer: Ja, genau.

Frater Gragorianus: Ja, das ist richtig. Man kann den Atem dann sogar sehr lange anhalten, sollte man jetzt nicht tun, um Gottes Willen nicht, das kann auch zur Schädigung führen. Aber der ganze Sinn ist der hier: Es soll ein Kohlensäureüberschuss gebildet werden, das steht auch im „Rosenbruder“. Es ist also so, dass der Kohlensäureüberschuss im Gehirn jetzt wieder diese Verwandlung vollzieht.

Normalerweise haben Sie in einer Minute, wenn Sie es mit dem Herzschlag vergleichen, ca. 72 Herzschläge und bei dem Atem ist es so, dass Sie auf ca. 60 Atemzüge kommen und die können Sie bis auf 28 Atemzüge reduzieren.

Teilnehmer: Soll man es nur denken?

Frater Gragorianus: Ja, da sehen Sie wieder, dass über **das Denken** und das **Bewusstsein** alles kommt. Wenn Sie das Mantra laut sprechen oder laut singen würden, dann haben Sie natürlich eine wesentlich stärkere Schwingung in dem Moment, ich werde Ihnen das Mantra noch einmal vorsingen, dann werden Sie merken, was das für eine gewaltige Schwingung haben kann, aber im Prinzip ist das überhaupt nicht erforderlich, denn der gesprochene Gedanke oder die Inder sagen: der Gedanke der Zunge, die Zunge liegt dann oben am Gaumen an, wenn ich denke, wenn ich spreche, nicht, ich habe aber das Gefühl, dass dieser Gedanke über meine Sprache hinweg kommt, wenn ich diese Übung mache.

Haben Sie denn die tiefere Atmung bei der **SCHIN-Übung** oder beim **Mantra**?

Teilnehmer: Die Nichtatmung? Bei der **SCHIN-Übung** fällt mir das ganz besonders auf. Und beim Mantra ist mir aufgefallen, dass ich es noch einmal gehört habe, nicht wie ein Echo, sondern zur selben Zeit.

Frater Gragorianus: Ja, das kann durchaus möglich sein. Sehen Sie mal, es erkranken heute sehr viele Leute an Tinnitus. Der ist ja zum großen Teil unheilbar, das wissen Sie ja. Die Leute sind ganz bedauerlich schwer dran. Und auch hier hat sogar ein Professor, nachdem er alles probiert hat, was er machen konnte, vom Sauerstofftropf und alles mögliche, was alles nicht geholfen hat, hat er gesagt: Werden Sie mal ihr eigener Beobachter, beobachten Sie mal Ihren Tinnitus. Sie sollen ihn einfach nur beobachten. Damit wollte er erreichen, dass er sich nicht mehr damit identifiziert. Er ist jetzt nur noch der stille Beobachter. Und es hat funktioniert, nach einem viertel Jahr war der Tinnitus weg. Sicher gab es auch mal Rückfälle, aber er ist eisern geblieben und letztendlich war er weg. Er war nur der Beobachter.

Es ist ja beim Atmen auch so. Wir sollen den Atem eigentlich nur beobachten. Das ist auch eine Möglichkeit, Gedanken auszuschalten. Wir haben es deswegen nicht gemacht, weil viele Leute dann in so eine Hechelatmung kommen und das wollten wir nicht. Deswegen haben wir die **SCHIN-Übung** gemacht. Aber Sie können dieselbe Übung auch machen, indem Sie einfach nur sagen: Es atmet mich ein, es atmet mich aus, schön langsam, ein und aus. Und dann beobachten Sie in dem Moment nur den Atem. Sie können auch nicht an etwas anderes denken, Sie denken nur an Ihren Atem, aber Sie denken noch. Bei der **SCHIN-Übung** denken Sie nicht mehr. Jedenfalls nicht in der Sekunde, wo der Gedanke weggeht. Und das soll eigentlich sein, dass in dem Moment das **Höhere Selbst** dieses Vakuum ausfüllt. Das ist das Entscheidende, einzig und allein. Das **Höhere Selbst** muss zu Lebzeiten sich soweit in Ihrem **Körper manifestieren** können, dass es die gesamte Führung übernimmt.

Es ist bei allen Leuten so, und später werden Sie vielleicht sagen, was hat der Geyer so viel über das **Höhere Selbst**, das **niedere Selbst** und das **Ego** geredet, wenn er jetzt sagt, dass **alles eins** ist. Und es stimmt, Sie werden lachen. Es ist alles eins. Aber erst in dem Moment, in dem **es vereinigt** ist, vorher nicht. Dann ist es eins. Dann **sind** Sie dieses **Selbst**, genauso, wie Sie die **Liebe sind**. Dann brauchen Sie das alles nicht mehr. Dann können Sie jeden Tag Kartoffeln schälen oder sonst irgendetwas, was Sie eben sonst machen, um die Zeit rumzukriegen, Sie können sich auch hinsetzen und den Menschen liebe Gedanken schicken oder irgendetwas. Sie können mit dieser **Liebe heilen**, denn alle **Heilung** geschieht nur durch **Liebe**, auch wenn die Ärzte sagen: Es war das Penicillin oder dieses oder jenes, sicher, sicher, schön, und trotzdem: Ohne die **göttliche Liebe** hätte das Penicillin nicht geheilt. Es wäre nicht gegangen. Sie sehen also, dass das alles nur Begriffe sind, die wir hier in unserer Illusion entwickelt haben und von dieser Illusion gehen wir ununterbrochen aus.

Nun ist es ja so, das möchte ich auch noch dazu gesagt haben, viele Menschen **verwechseln Sexualität mit Liebe**. Damit will ich nicht sagen, dass sie nicht dazu gehört. Oh ja, schon, aber Sexualität ist in erster Linie eine Lustbefriedigung und hat eigentlich mit der Liebe als solche wenig zu tun. Es ist eine hormonelle Angelegenheit, die nicht unbedingt alleine etwas mit der Liebe zu tun hat, aber daraus entsteht das größte Leid. Schauen Sie sich doch mal in dieser Welt um. Es sind doch immer wieder dieselben Sachen. Es ist die **Macht, es ist die Sexualität und es ist Geld**.

Die drei Dinge beherrschen dieses Leben hier. Wo Sie hingucken und spucken ist es dasselbe. Wenn Sie näher dahin schauen, dann sehen Sie immer wieder, dass eins von diesen Dreien dahinter steht. Das hat mit Liebe gar nichts zu tun, nichts. Wir haben schon oft darüber gesprochen: Wenn Sie das Fernsehen anmachen, dann geht es schon los, Hass, Wut; all diese Dinge kommen aus diesen Sachen heraus.

Ich weiß nicht, ob Sie das Buch von Leadbeater „Gott liebt wieder“ kennen. Der hat ein Buch geschrieben, indem er diese ganzen Emotionen sichtbar gemacht hat. Dann sehen Sie zum Beispiel Zorn als einen roten Blitz oder so etwas in dieser Richtung. Das kann man also in einer bestimmten Form sichtbar machen.

Jetzt wollte ich mal fragen: Sie haben mittlerweile alle das kleine Büchlein bekommen, sicherlich haben Sie nicht nur die Übungen gelesen, sondern auch die anderen Sachen, die darin stehen oder nicht? Noch nicht so richtig? Sie haben sich nur die Übungen angeguckt? Haben Sie auch die Übungen gemacht? Oder nicht?

Teilnehmer: Ja, die **SCHIN-Übung**.

Frater Gragorianus: Gut, das ist schon sehr wichtig, weil diese Übung das Wichtigste überhaupt ist, um zunächst mit dem **Höheren Selbst** in Kontakt zu kommen, denn ohne das geht es überhaupt nicht, dann würden wir auch gar nicht weiter kommen.

Allgemeines Gemurmel, wer welche Bücher und Unterlagen hat.
Erfahrungsaustausch über das Mantra.

Frater Gragorianus: Wenn Krankheiten, die das Gehirn betreffen, da sind, dann ist meistens auch die Schwingung nicht so, wie sie sein sollte. Ich habe das immer wieder festgestellt, dass es der Fall ist.

Ein Teilnehmer führt aus, wie das **Liebe-Denken** im **Widerspruch steht zum täglichen Leben**.

Frater Gragorianus: Es ist jeden Tag ein erneutes Tasten. Wie hat mein Meister mal gesagt: **Jeden Morgen beginnt der Kampf von neuem**. Wenn man glaubt, man hat eine Methode gefunden - Meyrink schreibt das auch in seinem Buch „Das grüne Gesicht“ so - dann ist sie am anderen Tag nicht mehr praktikabel. Dann ist sie weg. Das ist aber ganz bewusst vom **Höheren Selbst** so gemacht, damit Sie immer wieder Anregungen bekommen, damit Sie nicht in einen Trott hineinfallen, damit Sie nicht sagen, das mache ich jetzt stur nach einem gewissen Schema. Das soll nicht sein, sondern wir **sollen immer wieder neu ringen**. Wie heißt das so schön mit dieser **Jakobsleiter**: Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich. Das war ja der ständige Kampf, der mit dem Engel bis zum Morgengrauen geführt wurde. Da ist es natürlich zusammengepresst. Da ist es eine Nacht gewesen, bei uns dauert es vielleicht Jahre, bis es wirklich mal bis zum großen Erfolg kommt, aber trotzdem ist der Kampf immer wieder anzunehmen. Und das ist auch nur wieder mit **Disziplin** möglich. Wer da nicht bei der Stange bleiben kann, der wird es nicht schaffen. Das ist eben die Schwierigkeit dabei. Aber wir wollen ja das, was ich jetzt gesagt habe, eigentlich nicht in den Vordergrund stellen.

Unser Hauptthema ist „**Das Sehen des Urlichts**“. Es ist jedoch so, die Dinge, die ich beim letzten Mal und dieses Mal dazu gebracht habe, erleichtern das **Bewusstsein-Halten**. Ich kann nicht einfach sagen, ich will das Bewusstsein halten. Ich merke ja selbst, wenn ich mich hinsetze und ich bin ein bisschen müde, dann bin ich schnell eingeschlafen. Wo ist denn mein **Bewusstsein in dem Moment**? Übergetreten ins Jenseits. So schnell geht der **Tod** ja auch, das hatten wir schon besprochen, dass es ein **Fingerschnippen** ist und dadurch kann es natürlich immer nur so sein, dass, wenn ich nicht praktiziert habe, ich es wirklich nicht kann. Ich muss es bis zum letzten Augenblick **praktizieren**. Das ist im menschlichen Leben ja auch so, wenn ich ein Instrument spiele und lasse es für einige Zeit sein, dann heißt es nicht, dass ich es hinterher nicht mehr spielen kann, aber ich werde es nicht mehr mit derselben Technik und mit dieser Virtuosität spielen wie vorher. Oder sind Sie anderer Meinung? Sie müssen immer wieder üben, nicht wahr? Das ist hier genau dasselbe. Hier ist es vielleicht noch schlimmer, weil es sich hier um **geistige Dinge** handelt, die **ununterbrochen behandelt** werden müssen, wenn sich das irgendwo ändern soll.

Teilnehmer: Aber irgendwo erleichtert es auch, wenn man diese Dinge in der Weise tut, weil man dann besser mit diesen ganzen Dingen, die auf unterschiedlicher Art und Weise auf einen zukommen, dann besser damit umgehen kann. Egal, was es ist, man merkt es ja, ich glaube, das haben Sie auch mal zu mir gesagt, der „Teufel“ kommt von allen Seiten und der macht die Dinge nicht zwei Mal, jedesmal macht er die Dinge wieder anders, es ist immer anders.

Frater Gragorianus: Er wird immer wieder eine andere Möglichkeit finden, um Sie hinter das Licht zu führen, aufs Glatteis zu führen.

Teilnehmer: Umso kniffliger werden diese Situationen und deshalb ist es gut, dass man damit umgehen kann. Es bringt mir überhaupt nichts, mich runterziehen zu lassen, traurig, sauer, wütend zu sein. Das bringt gar nichts, es geht mir einfach nur schlecht dabei.

Frater Gragorianus: Es ist ja so, **dagegen anzugehen, wäre ja auch sinnlos**. Sie sollen ja nicht dagegen angehen. Sie sollen es einfach nur laufen lassen, aber nicht annehmen, **beobachten**, aber laufen lassen. Um Gottes Willen nicht **dagegen angehen**, das wäre **das Dümme und Schlimmste**, was man machen kann. Da werden Sie immer unterliegen. Gegen diese **starke negative Kraft** kommen Sie niemals an. Wenn das möglich gewesen wäre, dann wäre **kein Luzifer gefallen**. Dann hätten wir heute noch paradiesische Zustände. Da können Sie sehen, was das für eine **Kraft** gewesen ist. **Er hat ja dieselben Ausstattungen gehabt wie Jesus Christus auch**. Im Gegenteil, sie haben sich noch so vermehrt, weil sehr viele Menschen mitziehen, man kann zu Recht sagen, dass 85% der gesamten Bevölkerung auf der Seite des Negativen steht. Die meisten Menschen, oder wie sagt die Kirche, das ist jetzt nicht meine Auffassung, der Teufel ist den meisten Menschen sicher. Weil sie eben nicht ihr wahres Schöpfersein anerkennen. Das tun sie nicht. Sie jagen **diesen Illusionen** hinterher, die uns hier ständig geboten werden, das ist eine ganz schöne Sache, sicher, aber sie bringt am Ende eben nichts. Irgendwann muss eine Inkarnation kommen, in der ich erkenne, dass dieses **Leben eine Illusion** ist und dass ich aus dieser Illusion nur dann herauskommen kann, wenn ich **sie erkenne**. Wegtun kann ich sie nicht. Sie wird bleiben.

Teilnehmer: Im Grunde ist es auch mit den schönen Dingen, die wir so erleben, nicht nur mit den negativen. Wir gehen mal gern ins Konzert oder wir gehen mal Essen. Auch da müssen wir diese **Distanz haben. Das Schöne will mich ja auch gefangen halten. Im Grunde ist es beides.**

Frater Gragorianus: Ja, Sie müssen zu **allen Situationen** die Distanz haben. Es ist auch sehr individuell, **was Sie als schön empfinden und was nicht. Die negative Seite kann im Prinzip alles anwenden, was Sie abhält. Sie kann Ihnen den schönsten Engel daneben stellen und Sie glauben, dass er von Gott kommt.**

Teilnehmer: Sie würden es schon genau prüfen?

Frater Gragorianus: Ich mache es beim Pendeln zum Beispiel so, dass ich frage, nachdem ich meinen Schutzgeist angerufen habe: **Bist du bereit, Jesus Christus zu grüßen?** Das tun die negativen Geister nämlich nicht und dann sage ich immer: **Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes**, erst, wenn ich diese drei Dinge durch habe, würde ich eine Pendelfrage stellen. Sonst wissen Sie niemals, wer da wirklich pendelt. Wenn man sensitiv ist, dann spürt man an der rechten oder linken Seite, wer da pendelt. Die positive und negative Seite haben ja Positionen hinter Ihnen, daran können Sie es merken.

Teilnehmer: Dass sie Positionen haben, wusste ich nicht. Wie sind die Positionen?

Frater Gragorianus: Man sagt: Du gehst den rechten Weg und du gehst den linken Pfad, links ist es negativ und rechts ist es positiv.

Positiv ist auch so ein Ausdruck. Es gibt ja sehr viele Bücher über **positives Denken, davor kann ich nur warnen.** Nicht, dass ich das positive Denken ablehne, um Gottes Willen, aber das, was in diesen Büchern praktiziert wird, das kann in einer **dualen Welt** nicht funktionieren, weil, **wenn Sie jetzt einen Stromkreis haben, können Sie auch nicht nur einen Plusstecker reinstecken, das wird nicht gehen, Sie müssen einen Minusstecker mit hineinstecken. Wenn Sie nicht beide Pole ansprechen, dann haben Sie keinen Strom.**

Und hier ist es ganz genau dasselbe. Wenn Sie **ständig positiv denken, dann nähren Sie den negativen Pol so stark, dass er eines schönen Tages mit Gewalt über sie herein bricht.**

Ich kenne dazu sogar einen Fall: Es gibt ja diese Unity – Bewegung, die sitzt in Todtmoos im Schwarzwald. Die machen alles nur über das positive Denken. Bei Krankheiten arbeiten sie mit Coue nach dem Motto „Es geht von Tag zu Tag besser“ und so fort. Und dieser eine Mann, ich will hier keine Namen nennen, der sehr wertvoll war und wunderbar auf diesem Gebiet gearbeitet und geschrieben hat, der kann heute kein Wort mehr herausbringen. Er hat einen schweren Schlaganfall gehabt, dann bekam er Speiseröhrenkrebs und so weiter. Ich will nicht daraus ableiten, dass es nur vom positiven Denken gekommen ist, aber irgendwie hat er diesen negativen Pol nicht mit benutzt.

Und selbst die schlaue Kirche spricht nicht nur von Jesus Christus, sondern sie spricht auch von der Mutter Maria. Warum? Wenn Sie in dem kleinen Buch mein

Gedicht lesen über die Kundalini, da steht auch, dass die Schlange die weibliche Seite Gottes war, weil auch Gott bipolar ist.

Teilnehmer: Und deswegen haben Sie vorhin gesagt, dass die Liebe Einheit ist und nicht dual.

Frater Gragorianus: Die Liebe ist Einheit, weil das Licht Einheit ist.

Teilnehmer: Und das ist die Antwort darauf. Nicht das positive Denken zu praktizieren, sondern **die Liebe zu praktizieren**.

Frater Gragorianus: Die Liebe zu praktizieren, ist die Lösung, anzuerkennen, dass **ich diese Liebe bin**, nicht, dass ich es erst lernen muss, das wäre Unsinn, **ich bin diese Liebe**.

Ich werde Ihnen jetzt mal, ein einziges Mal, ich mache es nur ein Mal, dieses Mantra singen. In dieser lauten Form, in der ich es jetzt bringen werde, und Sie werden merken, dass das nach einer gewissen Zeit, vielleicht nicht sofort, doch hier eine Schwingung erzeugt. Sie haben es zu Hause schon ein paar Mal selber gemacht. Das Wichtigste ist bei diesem Mantra, das muss ich noch dazu sagen, dass man **das Ausschwingen** dabei richtig macht. Es ist also unsinnig, jetzt nur so sagen: OM AH HUNG, sondern man muss sagen: Oooooommm, es muss hinterher schwingen. Nur dann schwingt es richtig, das merken Sie bis in die Ohren hinein. Es fängt darin an zu jucken. So in dieser Form ist die Schwingung. Ich sage es noch einmal, machen Sie es möglichst nicht laut, **lassen Sie es bei dem Gedanken**, es reicht völlig aus. Man nimmt diese größere Schwingung nur dann, wenn man zum Beispiel Räume säubern will oder wenn irgendwo negative Schwingungen sind, dass man es da mal benutzt, aber sonst sollte man es nicht tun. Ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, dass es so stark sein kann, dass in dem Moment Schäden eintreten können, Schäden auch in psychischer Form, nicht nur unbedingt in körperlicher Form.

So, dann wollen wir es ein Mal machen:

**Oooooommm Aaahhh Huuunngg Beeennddzzaaa Guuurruu Peeemmaaa
Siiiddhhii Huunngg**

Ich hoffe, dass Sie heute Nacht trotzdem schlafen können. Man kann es heute tibetisch oder lateinisch benutzen, aber die Tibeter sind da doch intensiver drin. Ich habe es jetzt mal bewusst laut gemacht, weil die Schwingung dann anders durchkommt. Es reicht völlig aus, wenn Sie es mit Gedanken machen, es muss nicht stärker sein. Ich habe es neulich abends auch drei Mal hintereinander gemacht, da habe ich dann im Bett gesessen. Es ist wunderbar, das stimmt, man ist voll da. Allerdings müssen Sie es dann laut machen, wenn Sie es nur leise machen, dann ist es nicht so intensiv.

Teilnehmer: Wie oft sollten wir es denn machen?

Frater Gragorianus: Sie meinen, wenn Sie es leise machen?

Teilnehmer: Ja

Frater Gragorianus: Man sollte beim siebener Rhythmus bleiben, also sieben Mal sollte man es schon benutzen, aber ich sage immer, da wird man dann von dem **Höheren Selbst** geführt, das weiß man nachher selber, wie man es machen möchte oder sollte. Es ist genau wie bei dem Atem-Rhythmus, wenn Sie jetzt den vierer Rhythmus machen, wie ich es in dem Büchlein angegeben habe, dann genügt es voll und ganz, wenn Sie z.B. eine höhere Kohlensäure-Konzentration haben wollen, dann müssen Sie bis acht, neun oder zehn Mal gehen. Ich habe früher mal gezeigt, wenn man einen einzelnen Buchstaben benutzen würde, zum Beispiel ein **I E O U A**, das ist der Name Jesus Christus. Wie lange Sie das machen können, wenn Sie es singen würden, wie lange das dauert, da hat jeder ein anderes Volumen. Ein Sänger hat ein anderes Volumen als eine leptosome Frau. Das ist ein großer Unterschied. Ich habe das einmal gemacht bei einer Frau, die im Sterben lag, da haben mich die Töchter geholt, ich glaube, ich habe das mal erzählt, die konnte nicht sterben. Als sie wieder zu sich kam, sagte Sie, Geyer gehen Sie doch bloß nach Hause. Ich bin dann gegangen, so gegen sieben Uhr in der früh und danach ist sie dann eingeschlafen. Das hält Sie dann fest hier, das ist klar.

Wenn Sie ganz ausatmen, beispielsweise, richtig den Atem rausbringen, und dann ganz tief einatmen, so richtig tief aus dem Keller und dann auf einen Buchstaben singend ausatmen, das kann eine ganze Zeit dauern. Und da sind auch wieder die einzelnen Buchstaben, die den Organen zugeordnet sind: **A** ist zum Beispiel für die Leber, **O** ist für das Herz. Wenn man eine Stärkung machen möchte. Das ist die sogenannte Vokal-Atemübung, mit der habe ich früher sehr viel gearbeitet. Man kann damit schon eine ganze Menge erreichen, das ist enorm.

Ich habe es das erste Mal so richtig gesehen bei folgendem: Ich kam mal zu einem Mann, das war ein ganz normaler Arzt, der sich mit Randmedizin beschäftigt hat und der hat unter anderem auch Sachen gemacht, der hat mir so Sachen gezeigt wie man Schnupfen bekämpfen kann. Ich habe es Ihnen ja mal gezeigt: Man schnupft in ein bisschen Watte, verbrennt diese Watte ganz, so dass sie Asche wird, und dann schwemmt man sie auf mit Meerwasserlösung o.ä. und inhaliert sie oder man kann auch spritzen und kann so innerhalb von kurzer Zeit den Schnupfen damit beheben.

Der hat mir auch gezeigt, wie man eine Medizin potenziert, man schwingt sie in der Lemniskate (liegende acht). Und der hat mir dann auch mal etwas anderes gezeigt. Und zwar hat er drei Ziegelsteine genommen und zusammen gebunden mit einem Draht, das war schwer, das waren richtige Backsteine. Man konnte sie so ohne weiteres kaum heben. Und dann hat er mir ein Mantra gesagt, das bestand nur aus drei Buchstaben und wenn Sie das gesungen haben, dann konnten Sie die Steine mit zwei Fingern hochheben als wenn es Watte war.

Und er sagte: So wurden die Pyramiden gebaut. Man hatte die schiefe Ebene damals auch, aber das war alles. Man ist heute mit den modernsten Baumaschinen nicht in der Lage, eine Pyramide in der Form zu bauen. Kann man nicht. Ich habe das dann später mal zu Hause nachpraktiziert und es ist tatsächlich möglich, man kann das hochheben, ganz leicht. Es waren viele Menschen beim Pyramidenbau, es sind auch viele Menschen dabei gestorben.

Teilnehmer: Es sind große Blöcke, es ist kein Mörtel, kein Haar dazwischen.

Frater Gragorianus: Ja, man kann es bis jetzt nicht. Die Blöcke sind auf Millimeter genau abgestimmt. Wenn Sie heute eine Pyramide als Modell bauen wollen, wird sie mit 108 gebaut. Die nur alleine hat diese Wirkung. Und, was viele nicht wissen, die Pyramide hat oben, ganz oben, auf der Spitze hat sie ein Magnet, also einen Stein als Magnet, einen schwarzen Magnetit und der bewirkt die Strahlung. D. h., der konzentriert die Strahlung, die von oben kommt.

Es hat ja einige Leute gegeben, die in der Pyramide übernachtet haben, heute ist das nicht mehr möglich, und dieser Ingenieur (Name war entfallen) hat sich dieses ANKH, also das Henkelkreuz mit reingenommen und hat im Sarkophag übernachtet. Es steht ja ein Sarkophag drinnen, den die Neophyten zur Einweihung benutzt haben. Hinterher hat er gesagt, was er erlebt hat. Das ist ziemlich furchtbar gewesen.

Teilnehmer: Ja? Warum?

Frater Gragorianus: Weil diese Einweihungen immer furchtbar waren. Das war ja noch **vor Jesus Christus**, das war ja der **alte Pharaonen – Weg**, den ich auch gegangen bin. Ich weiß ja, was das bedeutet, was man da durchmachen muss, grauenhaft zum Teil, sie haben sich mit der ganzen Unterwelt auseinanderzusetzen. Die fuhren in den Hades, sagen die Griechen. Es ist ganz schlimm. Es sind auch viele kaputtgegangen, die haben es gar nicht durchgehalten. Wer das nicht durchhält, der ist dann weg vom Fenster, das ist dann diese große Prüfung.

Der Christusweg ist der Weg, den heute alle Menschen gehen können, darüber haben wir ja schon oft gesprochen. Das ist der Weg **DIE NACHFOL-GE CHRISTI** wie es so schön heißt, Thomas von Kempen hat ein kleines Büchlein darüber geschrieben. Das ist dieser Liebesweg, wenn man so will, das hat nichts mit diesen alten Einweihungsgraden der alten Hohen Priester zu tun. Die waren damals die einzigen, die aus dem Tierkreis ausbrechen konnten, eben, weil sie das dann auf sich genommen haben. Und heute ist es so, dass diesen **Weg jeder gehen kann**, nur, die negative Seite kann Sie weiterhin piesacken und deswegen gehen die meisten diesen Weg nicht.

Teilnehmer: Ist das möglich geworden, weil Christus den alten Weg gegangen ist?

Frater Gragorianus: **Jesus Christus hat uns den neuen Weg gezeigt**, so könnte man sagen, wie man ins Vaterhaus zurückkehren kann. Das hat es bis vor 2000 Jahren nicht gegeben. Und es ist ja auch das große Verdienst Jesus Christus, was die Christen aller Religionen, wo sie sich mächtig was drauf einbilden, wobei sie selber nichts damit zu tun haben, was alle Religionen nicht vorweisen können. Dieses Sterben am Kreuz, Golgatha, das große Geheimnis, dass die Menschen von da an diesen Weg zurück ins Vaterhaus gehen konnten, d.h. sie konnten aus dem Tierkreis ausbrechen, was bis dato nicht möglich war, aber die negative Seite kann es weiterhin **diesen Menschen schwer machen**. Es ist kein Osterspaziergang. Das ist leider immer noch so. Aber wie gesagt: Vorher war es gar nicht möglich, jetzt ist es wenigstens möglich. Wenn es vielleicht auch nur einigen Wenigen gelingt, besser als gar nichts.

Ja, die **Vokalübung**, darauf wollte ich noch einmal zurückkommen, hat nämlich auch etwas damit zu tun, um was es hier bei uns geht: Es geht ja immer wieder um **Gesundung und Heilung** und so weiter und so fort. Wenn man den Tod bewusst erleben möchte, dann muss man **physisch** auch in der Lage sein, denn es ist nun

mal so, man sagt nicht umsonst: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen und wenn der Körper sehr verfällt, bevor man stirbt, dann ist es auch so mit dem Geist nicht mehr ohne weiteres möglich, auf diesem Körper zu spielen.

Und deswegen ist die Vokal-Atmung sehr wichtig, die eigentlich jeder hin und wieder machen sollte, weil durch diese Buchstaben **A O E I U** (Ä, Ü und Ö werden auch noch genommen, gehörten eigentlich nicht dazu) der Körper gestärkt wird.

Bei **I** ist es zum Beispiel die Stärkung des Kehlkopfs etc. , wenn Sie irgendwelche Beschwerden haben, die in dem oberen Bereich liegen, das **A** ist besonders für die Leber sehr gut, das **O** fürs Herz, das **U** für den Unterleib, aber auch für Knochen. Wobei man dann wieder sehen kann, welchem Planeten diese unterstehen. Das **U** untersteht zum Beispiel dem Saturn und wir wissen zum Beispiel, was der Saturn in der Astrologie regiert, zum Beispiel die Milz, das Knochensystem und so weiter. Man kann da einiges von ableiten. Nur hier ist es auch wieder sehr wichtig, hier genügt es nicht, den Buchstaben **nur leise zu denken, sondern hier müssen Sie es laut** machen.

Ich weiß, als ich es vor 30, 40 Jahren machte, da war ich damals in einem Verlag beschäftigt und ich kam morgens immer eine halbe Stunde früher, das hat mir später zum Vorteil gereicht, als ich eine halbe Stunde früher gehen konnte, als ich meine Praxis eröffnete, aber vorher war es also so, dass ich frühmorgens, wenn ich die Jalousien aufgemacht hatte, dann habe ich mit meiner Überei angefangen und die hatten so einen kleinen Terrier, einen Spitz wie man sagt, der machte sich immer ganz besonders die Freude, wenn er eine Maus erwischte hatte, diese vor die Haustür zu legen. Wenn ich dann anfing zu singen, dann stand der draußen und jaulte, herzerbrechend jaulte der, der konnte das nicht haben. Na ja, aber es war die einzige Möglichkeit, dass ich das zeitlich unterbringen konnte. Ich musste ja bis zum Mittag arbeiten, dann gab es eine Mittagspause, dann bin ich nach Hause, habe Mittag gegessen, dann musste ich wieder zurück. Und abends war man einfach zu müde dazu. Abends diese Übungen zu machen, ist nicht das Richtige. Wissen Sie jetzt im Prinzip, was ich jetzt meine?

Teilnehmer: Ich fände es schön, wenn Sie mal einen Buchstaben singen würden, wie laut und so.

Frater Gragorianus: Es ist wahrscheinlich schon so, dass Ihre Nachbarn Sie hören können, wenn Sie es machen. Wenn Sie es ganz leise machen, dann schwingt es ja nicht. Hier geht es ja um Ihren Körper, das Andere, beim Mantra, geht es in die seelisch-geistige Richtung. Aber hier geht es um den Körper, dann müssen Sie schon laut singen.

Teilnehmer: Dann machen Sie mal.

Frater Gragorianus: Was wollen wir für einen Buchstaben nehmen?

Teilnehmer: Welcher ist denn am Wichtigsten?

Frater Gragorianus: Das **O**, wir können aber auch das **A** nehmen, ist für die Leber gut, Leber entgiften kann jeder gebrauchen. Gut, dann versuchen wir es mal.

Man hört ein Einatmen und laut:

AA
AAAA.

Teilnehmer: Und wie oft?

Frater Gragorianus: Drei Mal einen Buchstaben hintereinander reicht.

Teilnehmer: Und dann alle Buchstaben oder erst einmal mit einem anfangen?

Frater Gragorianus: Sie macht gleich All-Round-Behandlung. Nein, man fängt mit einem an und kann dann später mal einen anderen nehmen. Man sollte es auch eine Zeit lang so machen. Also tief einatmen und beim Ausatmen den Buchstaben singen.

Teilnehmer: Kann man sich auf ein Organ konzentrieren oder geht das nicht?

Frater Gragorianus: Doch das geht schon. Wenn Sie sich bei der Ausatmung vorstellen, das geht jetzt auf meine Leber, dann kann das durchaus gut sein. Man kann ja auch mit seinem Organ sprechen, das ist ja bekannt, und man kann sich visuell vorstellen, das geht auf die Leber, das ist gar nicht mal so schlecht. Der Bardon, der hat solche Buchstaben gekoppelt, in dem er ein A-B gemacht hat oder ein A-C, ich habe nicht viel davon gehalten, es gibt ja heute noch die Bücher von Franz Bardon „Der Weg des wahren Adepten“, „Die magische Invokation“ heißen zwei seiner Bücher. Der Kopp-Verlag hat auch die Bücher von ihm.

Teilnehmer: Wo bekommen wir denn her, zu welchem Vokal welches Organ und welche Planeten gehören?

Frater Gragorianus: Das mache ich Ihnen. Es wäre gut für Sie, das auch mitzumachen, weil es auch für Ihren Körper sehr gut ist. Aber machen Sie es wie bei allen Übungen. Der Körper muss sich auch erst einschwingen. Wenn Sie jetzt irgendwie Sachen benutzen, müssen Sie bedenken, es schwingt ja jetzt auf das Organ und wenn das Organ jetzt irgendwo einen Schaden hat, beispielsweise, was Sie vorher vielleicht gar nicht wissen, dann kann es passieren, wenn Sie es übertreiben, dass Sie das Organ dann in eine zu starke **Schwingung** bringen. Die meisten Menschen wissen überhaupt nicht so richtig, was **Schwingung** ist, weil sie diese gar nicht richtig erfahren, sie bleiben ja meistens in ihrem üblichen **Schwingungszustand**, den Sie hier irdisch angenommen haben.

Und was ist denn überhaupt: **höhere Entwicklung**? Veränderung der Schwingung, das ist alles, und das geschieht mit **spiritueller Energie**, das ist **Hitze** und die erhöht **die Schwingung** und erhöht natürlich auch die **Schwingung sämtlicher Organe**. Und dadurch besteht auch eine größere Anfälligkeit. Denn, wenn Sie in einer **höheren Schwingung** sitzen, dann sind Sie ja dieser **Schwingung** nicht angepasst, es ist nicht dieselbe **Schwingung**. Deswegen ist der gesündeste Mensch derjenige, der mit seiner **Schwingung** hier auf der Erde gleichbleibend ist, bloß er entwickelt sich eben nicht, sondern nur langsam, so wie er es in seinen vielen Inkarnationen durchläuft. Wenn Sie eben einen schnelleren Weg gehen wollen, müssen Sie die **Schwingung erhöhen**, genauso, wie wir seit 1988 die **Schwingung der Erde** erhöht haben. Es ist insgesamt **vier Mal** erhöht worden seit 1988 und das hat mit sich gebracht, dass einige dabei durchgedreht sind. Das sind dann diese Familien, in

denen der Vater den Kindern die Hälse durchschneidet oder so etwas. Sie kommen einfach damit nicht zurecht, es ist zu hoch, schon zu hoch, dabei hat man das erste Mal erst sachte angehoben.

Teilnehmer: Kann eine Erhöhung der Schwingung auch durch **Kälte** entstehen oder nur durch **Hitze**?

Frater Gragorianus: Sie kann auch durch **Kälte** entstehen. Es sind die **Hitze** und die **Kälte**, es steht ja in der Bibel geschrieben, entweder heiß oder kalt musst du sein, den Lauwarmen würde ich ausspeien. Mit anderen Worten: Es ist nur der **Hitze-mensch** oder der **Kältemensch** zu verändern, wobei meistens der Hitzemensch im Vordergrund steht. Beim Kältemensch ist es so, wenn die Erstarrung dann eintritt, dann kann es schon ziemlich haarig werden. Das ist nicht das Ideale. Die Hitze ist dann besser, doch da haben Sie dann die Verbrennungen.

Teilnehmer: Woher weiß ich, ob ich ein Hitzemensch oder ein Kältemensch bin?

Frater Gragorianus: Was machen Sie denn, wenn Sie lauwarm sind? Ich spreche nur von Hitze und Kälte.

Teilnehmer: Lauwarm schließe ich aus.

Frater Gragorianus: Lauwarm schließen Sie aus? Ich würde schon sagen Hitzemensch. Das sieht man an Ihrer ganzen Konstitution.

Teilnehmer: Aber ich bin immer eiskalt.

Frater Gragorianus: Außerdem kann man das an Ihrem **Horoskop** erkennen. Sie haben doch Ihr Horoskop. Da stehen doch Ihre **Elemente** drin. Da können Sie genau sehen, wie die Elemente verteilt sind. Ob Sie **mehr Feuerplaneten** haben, ob Sie **mehr Wasserplaneten** haben, **Erdplaneten** oder **Luftplaneten**. Und danach können Sie gucken.

Kälteplanet ist in erster Linie der Saturn. Wir haben vier Elemente und da wissen Sie genau, Kälte kann bei Hitze nicht sein, es sei denn, Sie haben flüssige Luft, wo Sie schon die Grenze haben, hat 273°, da können Sie sich an der Kälte verbrennen, wie bei Genie und Wahnsinn, aber hier in diesem Falle ist es so, die Wasserplaneten sind der Mond und Neptun, Saturn, Feuerplaneten sind in erster Linie Pluto, Mars vor allen Dingen sehr intensiv die Sonne. Es kommt darauf an, welche Sternzeichen im Vordergrund stehen. Beim Horoskop wird das mit angegeben. Und die kalten sind Wasser und die Erde auch etwas. Wer sehr viel Feuerplaneten hat, der muss durch die Hitze durch.

Ja, das wäre zur Vokal-Atmung zu sagen. Es ist also sehr wichtig, dass man auch etwas für den Körper tut. Ich möchte aber noch einmal auf die **Bewusstseins-erhaltung** und dabei sehr wichtig, die **Freundschaft zum Tod**, zurückkommen.

Jahrtausende sind wir geprägt worden, dass der **Tod** unser **Feind** ist. Wo Sie hingucken und spucken, ist der Tod feindlich. Er ist das negative, das erstarrte Prinzip, etwas Feindliches dieser Erde gegenüber, den Menschen gegenüber, der Tierwelt gegenüber. Dabei stimmt das überhaupt nicht, sondern wir haben hier eine

angenommene Illusion, die Jahrtausende nun in uns wirkt, die aber nie der Wahrheit entsprochen hat. Und dieses Bild gilt es auf alle Fälle auszuräumen.

Gut, es ist schon klar, dass der Tod der Gegensatz zum Leben ist, aber nur zum Leben auf dieser Ebene hier, das andere ist ja auch ein Leben, wenn es auch auf einer anderen Schwingungsebene stattfindet. Deswegen kann man nicht nur davon ausgehen und kann sagen, hier ist der Tod für uns ein Feind, weil er uns das Leben nimmt, obwohl das auch nicht stimmt. Er nimmt es ja gar nicht, er transformiert es nur. Er transformiert es in eine höhere Schwingungsebene, die hin und wieder insofern nötig ist, weil, wenn Sie sich nachts schlafen legen, dann erholt sich Ihr Körper im Schlaf und die Seele geht auf Wanderschaft in die sogenannte Traumwelt. Und **im Tod schläft die Seele auch mal**, weil sie auch irgendwann mal eine Ruhepause braucht. Wenn ein Leben so 70 – 80 – 90 Jahre gedauert hat und die Seele nie geschlafen hat, kann sie ja nicht, weil sie nicht schläft, dann braucht sie eine Ausruhzzeit, eine sogenannte Assimilationszeit. Sie muss all das, was sie in diesen vielen Jahren des Lebens aufgenommen hat, verarbeiten, um in den neuen Körper, der dann kommt, wieder hinein zu inkarnieren. Deswegen ist diese Transformation nötig. Es wird aber später mal eine Zeit kommen, in der es nicht mehr nötig ist.

Teilnehmer: Hat der **Todesengel** auch etwas mit der **Geburt** zu tun?

Frater Gragorianus: Ja, er hat da auch etwas mit zu tun. Wenn Sie von drüben hier rüber kommen, wie man so schön sagt, das ist ja Quatsch, das ist ja alles eins, aber wenn Sie jetzt von der geistigen Welt hier inkarnieren, ist der Todesengel auch dabei, denn es ist ja drüben ein Tod und hier eine Geburt und umgekehrt ist es dann wieder anders herum. **Der Todesengel ist immer dabei.**

Wir sagen dazu, **er ist ein Wandler**. Wir sagen nicht, dass der Tod ein Tod ist, sondern **er ist ein Engel der Wandlung**, er wandelt. Er verwandelt etwas in eine höhere Transformation oder in eine niedere, in diesem Fall ist es eine niedere, wenn ich von oben herunter steige.

Aber um der Erfahrung willen gehen wir in das Fleisch. Ich brauchte sonst diese Inkarnation gar nicht. **Warum** mache ich denn das? **Wozu?** Wenn ich **Liebe bin**, von meiner Schöpfung aus, warum gehe ich dann ins Fleisch? Um **Erfahrungen zu sammeln**.

Ich habe das einmal mit einem Jesuiten-Pater durchgesprochen, bei dem ich konvertiert habe. Ich bin von Geburt an Protestant gewesen und habe dann konvertiert. Da musste ich eine Schulung machen. Als der jetzt merkte, dass ich mich mit Esoterik beschäftigt hatte, da war er ganz besonders scharf, das lange hinzuziehen, weil er sich mit mir unterhalten wollte.

Dann sagte er einmal zu mir, als wir über **Karma und Wiedergeburt** auch gesprochen haben, wieso ich glaubte, dass es Karma gäbe und Wiedergeburt. Und da kam ich mit dem Milchmädchenbeispiel, dass der eine gesund und schön geboren wird wie ein Adonis und der andere bucklig und krumm und krank und dass das eine **Ursache im Karma haben müsste**. Und da hat er mich groß angeguckt und zu mir gesagt: Warum? Das kann doch auch so sein, dass **Gott sich in diesen Menschen so erleben will**. Da habe ich zu ihm gesagt: Wie meinen Sie denn das? Ja, wenn

Gott sich in diesen Menschen so erleben will, dann will er über diesen Menschen die Erfahrung machen. Ich sagte dann: Dann müsste Gott ja wie ein Computer sein, den ich dann hinterher mit den Erfahrungen programmiere. Und da sagte er: Genauso wäre es. So hat er es gesehen.

Das war gar nicht so dumm. Wenn man es sich überlegt, er will die Erfahrungen so sammeln, dann würde es heißen, es ist eine gewisse Willkür da. Denn wenn ich ausgerechnet zu denen gehöre, über die er die negativen Erfahrungen machen will und die anderen machen die positiven Erfahrungen, dann müsste man an der Gerechtigkeit zweifeln. Und trotzdem, wenn Sie die Inder hören, die sagen: **Das Leben ist ein Spiel und Gott spielt mit uns.**

Teilnehmer: Da kann ich mich nicht mit anfreunden. Überhaupt nicht.

Frater Gragorianus: Ich habe nicht gesagt, dass es meine Meinung ist. Ich habe gesagt, die Inder. Die Inder sagen, das ist ein Spiel und sie sagen auch, Brahman tut diese Welt ausatmen, dann ist sie eben für Milliarden und Trillionen Jahre da, und dann atmet er wieder ein und dann ist sie für so und so vielen Milliarden Jahren wieder weg, der Kosmos. Wir sind ja gerade in der Phase, wo er uns ausgeatmet hat, sonst wären wir ja nicht hier, aber das sind natürlich Vorstellungen, die aus den Veden kommen. Ob wir das mit unserer Religion so vereinbaren können, ist eine andere Sache. Außerdem ist es gar nicht wichtig, dass wir es mit einer Religion vereinbaren, sondern es ist **sehr wichtig, ob man es mit dem Verstand vereinbaren** kann. Denn das gehört ja dazu. Was ich mit meinem Verstand nicht vereinbaren kann, ist schwer zu glauben. Obwohl es ja viele Dinge gibt, die wir mit unserem Verstand überhaupt nicht vereinbaren können.

Teilnehmer: Aber man hat ein gewisses Gefühl, oder?

Frater Gragorianus: Ja, man hat das Gefühl deswegen, weil man ja nicht das erste Mal hier ist, man ist ja auch schon ein paar Mal gestorben und so weiß man es auch, was es bedeutet, man weiß es, man muss sich hier nur wieder daran erinnern. Die meisten Menschen sagen ja, ich bin ja noch nie gestorben. Ich kann ja gar nicht wissen, wie das ist. Doch, wenn Sie schon ein paar Mal hier waren, dann sind Sie auch schon ein paar Mal gestorben. Also wissen Sie genau, wie das ist. Wie es hier abläuft. Nur Sie können es jetzt im Moment mit Ihrem Verstand nicht realisieren. Das ist klar.

Genauso wie Sie ja nicht wissen, was Sie im früheren Leben gemacht haben. Da gibt es heute tolle Forscher: Karma, Inkarnation, Rückführung, was es nicht alles da gibt, was man nicht alles machen kann. Ich habe Karma- Rückführung drei Mal machen lassen, drei Mal waren es **verschiedene Ergebnisse**. Vielleicht sind sie in andere Inkarnationen gerutscht. Wenn man sich das so anguckt, es sind ja auch nur Menschen, die das machen, interessant ist es schon. Man machte das ja früher mit Hypnose, das macht man heute nicht mehr. Heute macht man es auch mit dieser Atmung. Sie fangen einfach eine Hechelatmung an, wie so ein Hund, der die Treppen hoch gerannt ist. Und wenn Sie das genug gemacht haben, wenn Sie also übertventiliert haben, fallen Sie in eine leichte Trance und in diesem Trance-Zustand werden Sie dann zurückgeführt von einem Therapeuten, der Sie so führt. Aber ich muss dazu sagen, dass es nicht ganz ungefährlich ist. Das kann sehr, sehr gefährlich

werden, denn in dem Augenblick, in dem er das nicht mehr beherrscht, können die Menschen Schaden erleiden.

Dieser Thorwald Dethlefsen und der Rüdiger Dahlke sind so Leute, die Pionierarbeit geleistet haben, haben früher mit Hypnose gearbeitet, heute tun sie das nicht mehr. Ich habe mal den Dethlefsen gesprochen und da hat er zu mir auch gesagt, er würde es am liebsten überhaupt gar nicht mehr machen. Ich habe dann gesagt: warum denn nicht? Ja, sagte er, es sind so viele Sachen verunglückt. Wohl nicht bei ihm selber, aber bei anderen, bei irgendwelchen Zauberlehrlingen, die damit angefangen und dann daneben gehauen haben, also, es ist nicht ganz einfach. Und Sie wissen auch nicht, was dabei heraus kommen kann. Es ist wie beim Eisberg, die Spitze sehen Sie und was unten ist eben nicht. Ich würde es auch niemandem empfehlen, außerdem, es nützt Ihnen auch nichts. Was nützt es Ihnen, ob Sie wissen, dass Sie im früheren Leben Kaiser Karl der Dicke waren oder irgendwer, was wollen Sie heute damit anfangen?

Sie sind auf alle Fälle **heute weiter als Sie früher waren**. Denn Sie sind eine Inkarnation weiter. Selbst, wenn Sie heute bloß einen ganz niedrigen Beruf ausüben würden, es ist immer noch besser, als wenn man wüsste, was im früheren Leben war, es ist ein Ballast. Wenn Sie die Treppen hochgehen, dann nehmen Sie die **begangenen Stufen auch nicht mit nach oben**.

Es wird behauptet, dass große Meister schon ihre Inkarnationen entweder sehen oder auch kennen. Die haben dann auch dazu die Kraft und da haben wir wieder den Punkt der **Lichterumstellung**, worüber wir das erste Mal gesprochen haben. Dem die Lichter umgestellt sind, der kann das eben verkraften.

Besonders, wenn Sie eine Inkarnation gezeigt bekommen, in der Sie sehr viele Dinge gemacht haben. Sehen Sie mal, selbst Hitler hat nichts verkehrt gemacht, selbst, wenn wir das heute so sehen. Er war ein Werkzeug, ein Werkzeug für ein Volk, welches das in dieser Form für seine Entwicklung gebraucht hat. Man sagt auch nicht umsonst, jedes Volk kriegt die Regierung, die es verdient hat. Nicht, dass ich jetzt Hitler für seine Taten in Schutz nehmen will, um Gottes Willen, ich wollte nur eben damit sagen, auch er hatte seine Berechtigung, genauso, wie die negativen Kräfte ihre Berechtigung haben und er hat irgendetwas bewirkt, was sicher im großen Plan vorgesehen war, sonst wäre es nicht so gekommen. Hätte es gar nicht kommen können.

Und da haben Sie wieder den Punkt, wenn so eine Seele hier wiedergeboren wird jetzt, davon haben wir ja gerade gesprochen, für die muss es unheimlich schwer sein, wenn sie nicht die nötige Reife hat, zu sagen, sieh her, du hast Tausende im KZ umgebracht oder was weiß ich. Das muss ein komisches Gefühl sein.

Teilnehmer: Bei den Neonazis kann ich mir vorstellen, dass das Wieder – Inkarnationen sind aus der Zeit. Ich habe einen Beitrag von einem jungen Mann gesehen, der hat die Nazi-Zeit hochgelobt und glaubt das heute noch.

Frater Gragorianus: Wenn Sie einen jungen Neonazi sehen, der heute wieder inkarniert hat, der weiß ja von den ganzen Dingen, über die wir hier gesprochen haben, gar nichts. Sondern der fühlt sich aus irgendwelchen Gründen dahin gezogen, wie der Liebhaber zur Frau oder umgekehrt, das ist für ihn eine Sache, die

für ihn wichtig ist. Warum er das so macht, weiß er selber nicht. Da hat er ja auch aus früheren Leben nichts zu tragen. Aber, wenn einer das bewusst aufnehmen muss, dann ist das schon ein großer Unterschied.

Teilnehmer: Er verleugnet es heute aber und sagt, es hat das nicht gegeben, es stimmt alles nicht.

Frater Gragorianus: Ich habe mal einen älteren Herrn kennengelernt, der war auf der Ordensburg, das war eine ausgewählte Truppe von Hitler damals auch, der hat zu mir gesagt, alles, was in den Konzentrationslagern vorgekommen ist, diese Verbrennungsöfen, das ist alles hinterher von den Amerikanern eingebaut worden, um die Deutschen mies zu machen. Das hat er so geglaubt. Das sind eben Sachen, die Menschen so sehen, das werden Sie denen nicht ausreden können. Er hat das so geglaubt und bis zu seinem Tod so gesehen.

Teilnehmer: Ich habe nochmal eine Frage, wenn sich der Tod neun Monate vorher meldet, meldet er sich wirklich, dass dem Betreffenden das auf irgendeine Art und Weise bewusst wird?

Frater Gragorianus: Es gibt einige Anzeichen dafür, die die Menschen meistens nicht kennen. Aber es gibt einige Anzeichen dafür, die mittlerweile auch bekannt geworden sind. Ich will mal ein Beispiel aus eigener Erfahrung bringen: Mein Vater, mein alter Herr, zu dem ich ein sehr gutes Verhältnis hatte, den besuchte ich jeden Sonnabend, weil er für mich auch die Buchführung machte. Dann kam ich mal zu ihm, auch sonnabends, und da sagte er zu mir: Junge, ich habe etwas Merkwürdiges erlebt. Ich sagte: was denn? Er: Ja, am Mittwoch früh bin ich aufgestanden, da habe ich mit deiner Mutter Kaffee getrunken, auf einmal bin ich so müde geworden, da habe ich mich hingelegt und habe den ganzen Tag geschlafen.

Das ist ein Anzeichen. Er ist dann auch kurz darauf gestorben. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten. Sie können ganz, ganz plötzlich einen Hörverlust haben oder Sie können ganz plötzlich etwas nicht sehen. Ein Sinn fällt plötzlich aus oder ein Geschmack ist weg oder irgendetwas in dieser Form. Wenn es jetzt in anderer Form vorkommt, nicht, dass Sie jetzt denken, ich bin ein Todeskandidat. Deswegen werden diese Dinge auch möglichst nicht publiziert. Es wird möglichst geheim gehalten, aber ich setze voraus, dass die Menschen, die hier sitzen, soweit reif sind, dass Sie mich verstehen, was ich meine, ohne da irgendjemandem Angst zu machen. Wie ich vorhin schon sagte, gibt es verschiedene Anzeichen. Die Menschen haben plötzlich den Drang, mal etwas in Ordnung zu bringen, oder sie reisen rum und besuchen ihre ganze Verwandtschaft, um von denen Abschied zu nehmen, oder sie können es auch so spüren, indem sie eine Vorahnung haben. Man sagt, der Todesengel lässt uns schon vorher etwas Jenseitsluft schnuppern, d.h., dass wir uns schon besser daran gewöhnen können, was dann kommt. Das ist natürlich allgemein gehalten, man kann es so als Hauch spüren.

Also ich erlebte es zum Beispiel sehr häufig, wenn ich in meiner Heilpraxis war und Patienten von mir gestorben sind, dann kann ich das empfinden wie einen kühlen Hauch, ein plötzliches Frieren, was unerklärlich ist, wo das plötzlich her kommt. Ich kann mich an einen Fall sehr gut erinnern. Es war ein kleiner Mann, der immer zu mir in die Praxis kam, er kam aus Ostpreußen, er sprach immer vom Jungchen. Er holte sich jede Woche beim Bäcker sein Brot, es war wohl ein gutes Brot und der Bäcker muss wohl auch Ostpreuße gewesen sein, und dann kam er meistens zu mir in die

Praxis und dann hatte er diese Tüte mit dem Brot, und es war immer so ganz frisch, das roch man hinterher, so dass die Patienten zu mir gesagt haben, haben Sie eine Bäckerei nebenan? Und eines schönen Tages kam er nicht mehr. Und dann saß ich in der Meditation und auf einmal sagte eine Stimme in mein rechtes Ohr ganz laut: Sagen Sie doch meiner Frau, mir geht es gut. Er hatte so eine hohe Fistelstimme, so wie ein Kind, wie ein Zwerg. Da habe ich sogleich gedacht, dass ist doch der und der. Was macht der jetzt? Ist der krank? Da habe ich die Frau angerufen und da sagte sie, wissen Sie nicht, dass mein Mann gestorben ist? Ich sagte: Woher soll ich das wissen? Sie: Ja, er ist zum Bäcker gewesen, hat sein Brot geholt, dann ist er nach Hause gekommen und hat gesagt, ich fühle mich so müde. Da habe ich gesagt, dann lege dich doch noch ein bisschen hin, das Essen ist noch nicht fertig. Dann bin ich rein gekommen und wollte ihn wecken, da waren die Fenster auf, die Gardinen flatterten und er war gestorben. Ich habe es ihr dann erzählt, dann ist sie am anderen Tag zu mir gekommen und wir haben uns darüber unterhalten, es war auch ein bisschen Trauer, ich hatte so eine Medizin entwickelt, mit der man die Trauer ein bisschen besser verkraften kann durch Hochpotenzen. Ja, das war ganz deutlich, er hat zu mir gesagt, sagen Sie meiner Frau, es geht mir gut. Ich wusste gar nicht, dass er tot war, woher sollte ich das auch wissen. Es war ganz deutlich klar, dass es so in dieser Form war.

Und ein anderes Erlebnis hatte ich auch mal. Ich ging immer sonntags auf dem Friedhof spazieren. Wir hatten einen wunderschönen Friedhof, der heute so gut wie still gelegt ist, es soll ein Park werden, das war in Göttingen noch, sonntags machte ich meinen Rundgang da, es war meine Kirche, wenn man den vollkommen rund ging, dann war so eine Stunde vorbei.

Und eines schönen Tages, ich wollte nach Hause gehen, da sah ich ein frisch aufgeworfenes Grab. Neugierig, wie man dann ist, bin ich dann dahin gegangen und habe geguckt, wer könnte das sein. Und als ich das so gesehen habe, da merkte ich, dass ich gar nicht wegen des Grabes dorthin gegangen bin, sondern wegen des Steines auf dem Nachbargrab. Und auf diesem Stein auf dem Nachbargrab stand ein Mann, wann er geboren und wann er gestorben war und eine Frau, wann sie geboren war. Sie war noch nicht gestorben, sie war noch nicht tot. Und während ich da so stand, da sah ich auf einmal ein geistiges Bild.

Waren Sie schon mal in Holland? Kennen Sie diese Polder? Ich stand auf so einem Grat und der Polder war ganz schwarz, ganz dunkel, und auf einmal kam da eine Gestalt aus dem Wasser. Bekleidet mit einem Blazer, wie das in den fünfziger Jahren Mode war, ein ganz trauriges Gesicht triefte vom Wasser. Ich habe dann ein kurzes Gebet gesprochen. Dann fing es ein bisschen an zu regnen und ich dachte, jetzt musst du nach Hause. Meine Frau war da sehr penibel drin, die sagte immer: Essen müssen wir pünktlich, ich habe keine Garküche. Ich konnte da nicht lange rumlaufen, ich musste schon pünktlich zu Hause sein. Jedenfalls bin ich losgegangen, vielleicht 300 m gegangen, auf einmal hatte ich zwei große Kirchenkerzen in der Hand, so richtig große Kerzen. Dann hatte ich das Gefühl als würde mich jemand hinten am Kragen packen und michumdrehen und ich musste schon wieder zu diesem Grab marschieren. Dann habe ich noch einmal dort gebetet mit diesen Kerzen und dann bin ich nach Hause gegangen. Ich habe dann gegessen und gar nicht mehr daran gedacht.

Am nächsten Sonntag bin ich dann wieder an dem Grab vorbei gekommen und da war gar nichts. Ich habe es mir dann noch angeguckt und gedacht, da ist doch etwas anders, da muss doch etwas nicht stimmen. Dann habe ich gedacht, was machst du jetzt. Die Frau lebt ja noch, dann habe ich im Telefonbuch nachgeguckt, ja, sie wohnte gar nicht weit von mir weg. Ich habe gedacht: Ich kann doch jetzt nicht dahin gehen und sagen, was ich erlebt habe. Die holt doch sofort die Polizei. Und da ist mir etwas eingefallen, was ich eigentlich immer innerlich abgelehnt habe, aber meine Neugierde war am Ende so groß, dass ich das doch gemacht habe: Ich habe sie angerufen und gesagt, ich bin vom Statistischen Erhebungsamt von Hannover und wir machen zur Zeit eine Erhebung, an was manche Menschen gestorben sind und es würde uns interessieren, an was ihr Mann gestorben ist. Und da hat sie gesagt, dazu kann ich Ihnen leider nichts sagen, mein Mann hat den Freitod gewählt. Da wusste ich Bescheid. Und vielleicht sechs Wochen später saß ich wieder in der Meditation und da stand der Mann vor mir mit einem großen Blumenstrauß und bedankte sich. Er war erlöst. Darauf habe ich dann meinen Meister, der lebte damals noch, angesprochen und der sagte: Ja, das sollten Sie auch mal erleben, dass es so etwas gibt.

Ich wollte Ihnen nur sagen, das sind also Möglichkeiten, wie vom Jenseits auch gewisse Dinge manchmal Ihnen vorher offeriert werden können. Aber beim eigenen Tod ist es natürlich schwierig. Ob man das einfach so serviert bekommt, weiß ich nicht.

Teilnehmer: Ich hatte eine Tante, die hat vorher ein großes Familienfest gemacht, ist noch zu Verwandten gereist und dann gestorben. Nach ihrem Tod haben wir dann gesagt, ja, sie hat es gewusst.

Frater Gragorianus: Bei meinem Meister war es so, der hat es wohl auch gewusst. Der kam ja noch ins Krankenhaus. Er hatte einen Nachbarn, der war Freimaurer. Von dem hat er sich verabschiedet. Die Freimaurer haben ja bestimmte Handgriffe. Und der Nachbar hat mir hinterher erzählt: Er hat sich bei mir verabschiedet mit dem Handgriff „Ich komme nicht wieder“. Also, hat er es doch gewusst.

Teilnehmer: So wie es hier Frühgeburten gibt, kann es sein, dass der Tod sich sechs Monate vorher ankündigt?

Frater Gragorianus: Ja, es gibt ja auch Todgeburten, wie man so schön sagt, dass Kinder gar nicht lebensfähig sind, dass sich die Seele ganz plötzlich anders entschieden hat. Die Seele kann sich immer noch entscheiden für gewisse Dinge aus welchen Gründen auch immer, dass sie dann die Inkarnation nicht antritt. Denn wir sind uns bis heute nicht hundertprozentig einig, wann geht die Seele in den menschlichen Körper hinein? Geht sie in der Fötal - Zeit hinein, das wäre in den ersten sechs Wochen oder geht sie hinein, wenn der Embryo da ist? Viele sagen, sie umschwebt die Mutter nur und sie geht erst unmittelbar bevor es geboren wird hinein. Also gibt es immer Möglichkeiten der Entscheidung für die Seele. Aber auch das sind natürlich Dinge, die keiner beweisen kann.

Während die Geburts- und Todeszeit bekannt ist. Also, dass neun Monate geboren wird und neun Monate gestorben wird.

Teilnehmer: Meine Frage geht dahin bei einer Frühgeburt, ob man dann sagen kann, ok, zu früh gekommen, also ist die Zeit, wo der Todesengel sich ankündigt, ob es eine Verkürzung der Zeit möglich ist?

Frater Gragorianus: Es gibt überall Ausnahmen, da gibt es natürlich auch welche, beim Tod. Man sagt immer: Die Ausnahme bestätigt die Regel, aber warum es sich nun im eigentlich Sinne verkürzt, das kann man auch nicht mit 100%iger Sicherheit beweisen.

Die meisten Menschen können nicht damit umgehen. Sehen Sie mal, wenn ein Mensch einen Unfalltod hat, der ja vollkommen gesund vorher ist, der denkt ja gar nicht an den Tod. Und trotzdem ist bei diesem verunfallten Menschen neun Monate vorher der Todesengel schon da. Weil sich die Seele diese Art des Sterbens vorher ausgesucht hat, infolgedessen wird das nur realisiert.

Teilnehmer: Wenn man es vorher wüsste, dann würde man anders damit umgehen.

Frater Gragorianus: Aber es gibt viele Menschen, die eben doch sich sehr verängstigt fühlen würden, wenn sie es direkt wüssten. Und deswegen wird es wahrscheinlich auch nicht so publik gemacht, aber wie gesagt, es gibt gewisse Anzeichen, ob die nun bei jedem im Voraus eintreten, das kann ich nicht beurteilen, da habe ich auch gar keinen Überblick, aber im allgemeinen ist es halt so, dass schon gewisse Hinweise da sind. Bloß, die Menschen können sie nicht deuten, sie können nicht damit umgehen, weil sie sie nicht kennen, und infolgedessen werden sie ignoriert. Wenn jemand einen ganz plötzlichen Sehausfall hat von ein, zwei Sekunden und dann ist gleich wieder alles in Ordnung, dann könnte er schlimmstenfalls zum Augenarzt gehen und sagen: Gucken Sie mal, ob bei mir etwas falsch ist, etwas nicht in Ordnung ist. Der findet logischerweise nichts, denn es ist nichts da, dann passiert da überhaupt nichts. Und wenn man nicht weiß, was das für ein Anzeichen sein könnte, wird man darauf auch nicht reagieren.

Ich habe es bei meinem Vater gewusst, das war unnormal, denn wenn ein Mensch früh aufsteht und frühstückt noch und dann auf einmal überfällt ihn eine derartige Müdigkeit, dass er nur noch wie ein Sack aufs Sofa fällt und schläft den ganzen Tag durch, ohne noch einmal munter zu werden und nichts zu essen und gar nichts, dann muss das schon eine Bewandtnis haben. Und ich kannte das eben, aber dass es so sein konnte, das habe ich meinem Vater natürlich nicht gesagt, aber es war dann tatsächlich so, dass es so passiert ist. Es waren keine neun Monate mehr, der Todesengel muss schon vorher da gewesen sein, das waren höchstens noch drei, vier Monate bis mein Vater dann wirklich gestorben ist. Aber das besagt nichts. Sie müssen jetzt nicht die Zeit eines solchen Ereignisses mit dem Anfang dieser neun Monaten gleichsetzen, das kann dann zwischendurch geschehen, der kann schon dann da gestanden haben und dann sind vielleicht schon wieder drei oder vier Monate vergangen und dann kommen erst solche Anzeichen, die dann darauf hindeuten. Viele bekommen eine enorme Reiselust, der Tod ist ja auch ein Reisen, wie man so schön sagt, man sagt: die letzte Reise. Und es gibt viele Menschen, die dann einfach plötzlich verreisen wollen, wohin auch immer.

Viele machen eine große Reise, oft stehen auch Krankheiten dahinter.

Ja, das nächste Mal haben wir eine andere Disziplin vorzunehmen. Dieses Mal war es die **Liebe**, beobachten Sie es mal, was wir heute Abend durchgesprochen haben, vielleicht können Sie es auch mal da und dort ein bisschen praktizieren, man muss ja nicht gleich alles überstürzen, man kann ja schön langsam machen, aber es ist tatsächlich etwas dran.

Ende

Vokale

A	=	Leber, Bauchspeicheldrüse, Galle, Magen
I	=	Nervensystem, Kehlkopf, Hals, Nase, Stirnhöhle
E	=	Lunge, Bronchien, Rücken
O	=	Herz, Kreislauf, Rücken
U	=	Niere, Blase, Genitalorgane, Darm, Knochensystem